

Berlin, 23. August 1915.

31

Düsseldorferstr. 1/III.

230815

Stücke der
Liebe.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihre freundliche Briefe sind in Überauskunftung ab
gekommen. Es ist sehr schön, dass Sie
mir meine bisherige Tätigkeit in der Arbeit (auch
Dinge bei mir Abhandlungen und Aufsätze?) in Aus-
sicht stellen, ich mir immer noch mehr davon, in
der Ausfertigung auch zu werden, sehr erfreut
sind. Obwohl meine Dinge bei mir sehr selten zu finden
sind, so ist mir die Tätigkeit sehr wertvoll und ich habe
daran schon sehr, fast ausschließlich nur das
Lieber in den Händen der Zeit sehr lieb und
die Arbeit gerne machen, ich möchte mich zu einem
Freiwilligen, der in der Arbeit und in der Arbeit. Ich
hoffe, ich werde (sofern möglich) bald einige Auf-
sätze, z. B. zum Aufsatz "Faulhaber", schreiben in

Wärkung mit meinen Beuren erfrachten.

Einige Könige hätten sich für die Götter in ihrer
von mir seit Jahren hergebrachten Schrift über
in der Form von gegebenen Worten das ist mit
größten Entzücken anzusehen; und sollte man denn
für das unschickliche, wenn in großen, in dieser Zeit
man aufgraben und zu essen für in dieser
eigene Kunst zu führen und ihren wissigen Tugenden
zu geben. Eine gewisse Anzahl von Fällen in der Be-
hauptung meiner, wie weit diese Prinzipien von Entzücken
so Kunst, wie für sie, so wichtig oder so wichtig sie, werden
hierbei nicht zu übersehen sein. Dann es ist mir ganz
in der Zeit gekommen, weniger zu befehlen als zu
seineren und für sie ein göttliches zu sein. Es ist
Einigkeit auf in großen Tugenden 3. C. Nationen mit
Religion, Liebe, Vaterlands liebe, Nächsten liebe,
Gottes liebe u. s. w. in jeder guten pädagogischen Form.
Es ist für mich ein, so ein, so ein, so ein

ganzen Ihre Spinnweb und Schrift. -

32

Ihre Aufforderung zur Anfertigung der Schrift nach dem in
ganzen nur mit dem an dem. Auf der Schrift nach dem
Anfang, aber nach 3. in der H. B. nur nur ein
großes Mannes (er ist der in Kapitel nur
so flüssigen Einleit Europas in manchen Prinzipien
Anfang barst) nicht anders als zu sein. Vor
nicht in der Frage in einem weiteren Besonderen
sollten. Es muss nur ein wenig mehr sein,
in Ihrer Schrift nimmt man ganz principi-
ellen Anfang aber die Ordnung und die Stufen
der Liebe zu geben und man kann so viel
besser verstehen aber Vaterlands liebe, Nächsten liebe,
Gottes liebe. Major Titel ist Buchhalter, gibt
aber auch ein wenig mehr, und ist befreundet
mit.

Für die Schrift, in Arbeit bis 6 September
fertig zu stellen. Ab es nur bei manchen 3. 3. sein.

liß breiten Hoffnungen auf, denn ich
war nicht sicher genug. Aber schon mit ich Ihnen
in Ansehung aller Tüchtigkeit - in anderen Tugenden
für ein / guttes Laß.

Ich bin i. 3. dann sollte ich Sie freigeistig gestalten
liß eines Auftrags Sumbarth, "Helden und Hasellen"
verfaßt und meine Prinzipien / Anzucht genommen.
das war, in einem Briefen wird man angliß
Lassen in Paris ist, und nach begrabt. Ich darf
Ihren oder meine Laß, und ich den Zücht
me Wapen meines künftigen Sambarth in in
seinem Leben und für mich in anderen Tugenden
laß.

Ein Ansehung, ob Sie Sie mit Laß
genug ist, nicht kann

Ich bin in den Zücht
Lufft zücht der ersehener
Mas Laß.

doferstr. 1/10. 15

060915

Schreibe dir den Herrn Professor!

[illegible]

zu lassen? Ich hoffe, daß Sie Ihnen in München
hierzu zu günstigen Bedingungen
ist bereit willig. Ihnen bis 6. Oktober ein
Freundliches
Guten Tag

Freundlich
M. Scheller.

Benjamin

Robert

Dr. Cranner

Wm. H. H. H.

John W. H. H.

Wm. H. H.

Berlin W 50 Pragerstr. 26 Paulian Ehrenpreis

13M15 66

13.11.15

Sehr geehrter Herr Professor!

Wie Sie richtig vermuteten, lag ich
längere Zeit an Influenza krank und bin
erst heute in der Lage, Ihnen für die Ue-
bersendung des Buches und der beigelegten
Rezension meinen freundlichen Dank auszu-
drücken. Der Aufsatz, den ich vor längerer
Zeit begonnen hatte, musste zunächst zurück-
gestellt werden, da der Verleger des Jahrbu-
ches, das ich mit Husserl herausgebe mich
drängte, eine sehr umfangreiche Arbeit zum
letzten Abschluss zu bringen. Ich denke aber
den Aufsatz
sie Ihnen bis zum 7. Dezember einsenden
zu können. Die Besprechung meines Kriegs-

buches habe ich gelesen; kann aber weder
finden, dass der Verfasser meinen Inten-
tionen gerecht wird, noch an den Stellen
wo er tadelt mich richtig verstanden hat.
Am befremdlichsten war mir der Vorwurf
des Relativismus am Schlusse der Besprech-
ung. Nur da der Verfasser - wie es scheint -
das Wesen von Wahrheit und Wertobjektivi-
tät mit ihrer möglichen Allgemeingültig-
keit für die ganze Menschheit verwechselt
und in dem er beide schon auf die Mensch-
heit relativ setzt, nur das in sie ^{an Gehalt} hinein-
lassen will, was nach seiner Meinung für
die Menschheit allgemeingültig werden
kann, muss er annehmen dass ihr Besitz (ja

überhaupt

vielleicht sogar nur ihr ^{überhaupt} möglicher Besitz)
 durch einen blossen Teil der Menschheit
 etwas sei, was das Wesen der Wahrheit und
 des Guten ausschliesse. Da ich aber kein
 rationalistischer Kantianer bin, der her-
 kömmlich-Wahrheit mit Allgemeingültig ^{Kais und} ~~mit~~
 Notwendigkeit von Ideenverknüpfungen gleich
 setzt (ohne den Anspruch ^{der Allgemeingültigkeit} ~~dieser~~) - wie es
 richtig ist - allererst auf die Wahrheit
und ihren Gehalt zu gründen, bin ich viel
 mehr in der Lage, seinem offenbaren Mensch-
 itsrelativismus nicht folgen zu können.

In der Hoffnung dass diese Meinungsdiver-
 genz unsere noch so jungen Beziehungen
 nicht schädige verbleibe ich
 in ausgezeichneteter Hochachtung

Hr. Hr. Schuler. verehrt!

Fyrmanta Weitmann in München fassen und
auf meine Japan, die bei jeder
Jahreszeit zu haben.

4 16 12 15

Berlin, 16. Dez. 1915.

96

Hr. Blei!

Sehr geehrter Herr Professor!

Hoffentlich läßt mich ein Rückfall in Heilfischeber nicht kommen, Ihnen
 Ihre freundlichen Briefe zu danken. Nehmen Sie mir - bitte - nur
 allem nicht so Telegramm statt auch ein Briefchen mit sich zu nehmen, so
 freundlich um Ihre gütigsten Rücksicht zu bitten. Ich habe es
 genommen, daß ich meine Revision nicht abgeben und dann ge-
 fährdet, so möchte für ein Stück eine Kommission gehen. Dann
 in einer Reihe hatten ich und Sie dieselben Dinge vor-
 gebracht, meine Commission nur, wie ich Ihnen schon Brief
 (in der Commission) abgab, Ihre Geduld und auch Sie hatten
 in Kempten abgeben, Ihre Commission zu beantworten.
 Jetzt, da ich meine Revision abgebe (nicht so lang alle mit ich) will
 ich gerne, wenn es geht, Ihre Forderungen folgen.

Ich bin natürlich auch nicht so in der Lage und habe die Aufgabe;
 wenn ich weiß, daß ich - mit Später, nicht Wasser abtrübe - meine
 Forderungen nur nicht immer Briefe abgeben. Mit Freuden
 so ist ein alter Freund, meine Lage und Freude. Ich will
 Ihnen viel gerne nachgeben, daß ich mich in dem folgenden

Anstehen, nicht das, was ich kenne, will, wie ich es zu thun
 bin, ich will nicht meine eigenen Gedanken, Beziehungen zu
 Beziehungen zu mir, wie ich es zu thun
 zu thun.

Es hat mich sehr sehr erfreut, daß der Inhalt des Auftrages T. H.
Tasche gefunden hat und daß die einzige Forderung nur eine
und so sehr geringe Forderung war. Aber dem Inhalt
des in mich mündlich von mir Herrn Professor für die
in der Vorlesung des Auftrages und so als einem Freunde
erfolgt. Ich bin ganz bereit, Ihnen die Fortsetzung der
Feldman - sei es ganz leicht zu geben. Aber natürlich
daß es Forderung von Herrn und die Orte der Forderung, da
in der Vorlesung und so als einem Freund von Herrn und
den Gesamtgelehrten der Forderung gilt, erscheint mir gar nicht
und so in der Vorlesung der Forderung zu einem Auftrage. Die
Forderung allgemeinlich ist in der Forderung, da sie
abgefordert wird. Klarer ist. Und so muß man
auch in der Forderung zu einem der Klarheit in der Forderung.

Freue mich sehr, dass Sie sich für persönliche Bekanntschaft interessieren und
möchten Sie mich noch persönlich besuchen. Aber ich habe mich auf
den Weg gemacht und werde in der nächsten Zeit Ihre Briefe
erwarten.

so mit ihm in Gefangenschaft.

Wenn man bei ihm seine Absichten zu sehen, daß er es nicht
Dr. Blei's nicht mehr vorsetzen ihm in London aufzufinden
ganz sofort ernstlich nehmen, als es gar nicht sondern
erst - ganz dann erst, so kann man nicht ganz uninteressant
man will, sonst ist es in anderer Richtung stimmend
nehmen, als es bei seiner Grundlage stehen zu nehmen ist.

Daß in Ihrer Sache stehen, Ihre Gefangenschaft zu sein
so lange nicht mit zu gehen, als bis sie in München
wie in der Stadt der Stadt zu sein? -

Es ist noch heute am 20.ten und morgen am 22. d. g.
in München sein. Es kann Ihre Sache nicht anders sein,
sich unmöglich mit seiner ganz besonderen Art, daß
Es schon ist zu sehen daß es in seiner Art ist
wäre.

Mit herzlichem Gruß
hochachtungsvoll

Max Scheller.

1805116

Ich bringe mich sehr herzlich mit ganz warmen Grüßen
 und Aufmerksamkeiten. Auch ich habe den Eindruck, daß möglichst viele
 unserer Freunde und Bekannten mit Ihnen zu verkehren. Ich habe
 Ihnen in München noch manche Fragen zu Ihnen auf dem Lager, und
 Sie haben sie schon sehr gerne beantwortet. Ich habe nur eine kleine
 Frage. Wieviel Fortschritt ist es immer noch in der Bewegung so be-
 zeichnen sich? Ich habe in der Zeit auf Sie nicht ganz so
 sehr den Fortschritt, in der Bewegung für die Freiheit der
 Menschheit. Ich habe auch von Sie und Sie, Sie sind etc.
 so wenig und ich in der Bewegung mit Sie sind
 auch Sie so warm. Ich habe auch Sie in der Bewegung in Berlin
 so bin - hier - in der Bewegung der Freiheit, und
 ich bin so sehr mit Sie. Ich habe auch Sie in Berlin
 mich auch, so wie ich in der Bewegung und der Bewegung
 zu den Sie sind: Sie sind, Sie sind, Sie sind

Frage zu beantworten. Und habe ich einen Wunsch, daß Sie sich
bestimmen auf Berlin kommen? Es würde mich sehr freuen,
wenn es der Fall ist und bitte um eine Landungs-
gung oder Brief (Tel. Umland 4719).

Der Brief so von Dr. Fröbner wird mir in der Fortsetzung
an den ersten Anhang zu geben. Bitte in „Über-
setzung“ in der Köln. Volksz. erscheinen, so bitte ich Sie, mir
hinzufragen. Es kann in R. Z. eine Frage stetig vor-
kommen.

Immerfortwährend, wenn Sie mich so sehr, wenn ich
Bischoffs Briefe fort (ich habe es immer so mit dem Herrn
Bischoff), bitte ich für eine freundliche Behandlung zu sein.
Ich will ihn gerne an den Teil meines „Farnationus“
haben lassen. So ist fortgesetzt und ich in meinem
Leben Osten erscheinen.

Ich habe in das Pulver und in (nach meinem
Angebot) für Sie (wie Sie) und Frau Dr. Conrad Ihre
Interesse zu zeigen, für mich sehr wertvoll. Besonders
Frau Dr. Conrad, wenn Sie in Ihren Jahren, so ist und

152

esß eine Tasse von heute. Alle für die Arbeit so stärksten geistigen
Tätigkeiten. Dankbarkeit fulten, nicht in der Hand
des Mitarbeiters. Die für die 3.3. und für die
Thomas Dequias und der Katholische Philosophie und die für die
und die für die Selbständig. Die der Arbeit - so großen
Licht und die für die Arbeit mit der so mit der Arbeit
Philosophie so für die Arbeit. Die für die Arbeit
so für die Arbeit mit der so für die Arbeit.
so für die Arbeit, so für die Arbeit und die Arbeit
junge Priester so für die Arbeit und die Arbeit
so für die Arbeit, so für die Arbeit für die
so für die Arbeit Bolzano und die Arbeit mit der
so für die Arbeit und die Arbeit. Die für die Arbeit
einige moderne deutsche Philosophie, die nicht in der Arbeit
f. die Arbeit und die Arbeit.

Die zweite Arbeit ist für die Arbeit - für die
so für die Arbeit, die Arbeit, für die Arbeit
so für die Arbeit und die Arbeit, für die Arbeit.

Februar
soll mir jiden und an ihnen Maß gegeben, um ihn für 1. Januar
besitz zu halten. Aber mir verbleibt noch etwas, denn ich darf mich
nicht nachgeben. Mein Lohn bleibt erhalten, wenn ich in die Höhe
bringe. Es ist indessen Jannion Drenner / Güter. Es sind so viele
noch größer, man hat sie so auf.

Es ist Dentsingerbade, wenn ich ihn schlagen will
nach ihm.

Mit Lieben Grüßen

Sehr ergebener

Antes Heller,
Pragerstr. 26/0

Berlin, 28. II. 16.

Pragerstr. 26

280216

Sehr verehrter Herr Professor!

[illegible]

so findet es sich ungeschick so zu schreiben, daß es doch in der
Tat etwas besser, zum Beispiel ein paar Worte mehr, nicht
also man es für sich annehmen, ganz unglücklich, wie ein
solches persönliches Motiv nicht zeigen! Nicht minder war
es nicht so, daß es einen Zusammenhang, an j. Zeit mit dem
man es zeigen mit der Minderzahl der Zeitungen, man
unmöglich sein sollte nur von einer Zeitungsmanuskript, an der
nicht die Zeitungsprinzipien befreit. Excellenz Herrling
gab mir j. 3. 1896 eine persönliche Erklärung, daß es nicht
möglich war an der Zeitungsmanuskript nicht zu zeigen
sollte, nur so etwas zu zeigen. Das man nicht Teil der Be-
stimmung ist so man es nicht bestätigen, daß es nicht in der
man nicht zeigen kann. Aber für die Bestimmung
strebe ich - bei der Bestimmung - aber nicht in der Bestimmung
für die Bestimmung so man es nicht, so man es nicht in der
man nicht zeigen, z. B. in Heidelberg, man es nicht in der
man nicht zeigen - man es nicht zeigen (für die Bestimmung, wie man es
man nicht zeigen ist das).

[illegible]

ya yispan fort.

[illegible][illegible]

Santa, was das Sam Trapper, müßte in die nur unter
 die fähigste Praxys Distribution, freige, ab das be-
 rief wieder und nun kommen die Ogepiten und das
 am besten für die Sache.

Je ne bair pas non plus, je m'en fers un peu pour moi

meine Mitarbeiterschaft darüber noch zu besprechen. Ich habe
 schon einmal in der Zeit meine Angelegenheiten dar-
 über mühen. Die letzten haben schon sanfter gelaufen. Ich habe
 mich, wie ich es auch als 3-jähriger Oberhaupt abwar-
 tete, mich mit ganz ähnlichen Sachen nur durch-
 führen zu müssen. Ich habe mich wirklich darin fast nur
 dazu für eine hinnehmen. Als Aufstellung der Lebensformen
 die sich zu neuen Ansichten. Ich habe mich auch anspende in
 alle diese Dinge gemacht als Trachtant.

Auf das ich mich, wenn ich mein Leben verliere, die-
 sem wasserfall so einen Punkt machen mit jeder Oppo-
 sition der Leben soll.

Mein Kopf war, so sehr ich es ab, daß mich persönlich
 das Gefühl, daß mich selbst noch ein wenig davon wissen
 kann, auch ich mich hierin noch, daß ich zu mir in
 der Natur der Sache am besten befinde.

Sie bestanden während der ersten Nachschub.

Berlin, 8. März 1916. 7

Pragerstr. 26/0.

Gereichte!
Michele!

080316

Sehr geehrter, lieber Herr Professor!

Ein herzliches Glück in Stettin! Ich hoffe, Sie werden
bald kommen, Ihren freundlichen Brief zu bekommen. Folgt
Ihren Rat und nur ein, daß Sie meine Tugenden und Verdienste
in verantwortlichen Aufgaben sehen. Bis zum 25. März sollten Sie
vielleicht 3. Teil in London sehen. - Wenn Sie selbst nicht aus
einer Opposition fürchten (ich weiß von, daß Sie opponierende Mit-
arbeitern vorziehen), so können Sie zu uns alle Tugenden so groß wie
sein. Meine Hauptsache kommt zu dem Rechtsanwalt Dr. Döller, um in
solche Richtung zu gehen, so ganz stark als Dr. Döller. Dr. Döller
soll sich mit Vater Holzappel markieren; - daß aber in der
sachlichen Angelegenheit, denn ich mich für Sie habe. Wenn Sie noch
Rat von mir hören, bitte ich Sie, mich so mit der Information meines
Vertragens mitteilen.

Sie haben ganz recht: Man soll sich nicht selbst in die
eigenen Hände schneiden. Folgt mir alle Augenblicke auf mich so

waldern/jungelichen Kalksteingebirgen für in Kienp und ganz
 reichesten Gabelt man an offiziellem Längen dieser Gabelten =
 gewöhnlich so wenig gemacht, erhalten aber auch nur wenig
 am Rande der Anmerkungen ganzig fallen sein gemacht ist.
 Der Riech, wenn man mit einem feinen, so findet man auch
 in, so viele persönliche Natur sei richtig, einen großen
 Werra spürt. Wenn man in einem der für in nur als gewöhnlich
 ungeschändete Paraclesie, gerade nur sehr Tendenz mit argen-
 baren, ganz besonders auffallend. - Das man ganz, man
 diese für besterhaltenen Gabel.

Dr. Prieps fragen mich, wo man da für in Berlin bleiben m.
 in Ministerium d. Inneren ein Amt erhalten, das aufspinnend
 ein Honorarprofessor an der Universität. Japan soll ich Schmidt Kunz,
 wo für ein ganzes Lups. Dann Lupsen darf ich für nach ein wenig
 Legation bitten.

Ich habe sehr, dass die in Kommunikation des Lupsen wichtig
 finden nur ein Mann, wenn man die Befähigung hat =

besucht.

Fy habe sehr von Ihnen gehört, Sie werden sich sehr freuen - zu sehen
wie Sie in München so wenig Zeit haben. Es hat sich
noch etwas davon Anblick, was Sie für sich bekommen? Fy
habe gerade ein Brief nach Heidelberg, Freiburg i. B.
von Sie gehen, im Januar - so ist mir ein Brief
von der Tegersee, ein Brief soll Sie schreiben.

Ihre sehr ergebene

Maria Scheler

Fy bitte Sie, mich Ihre sehr ergebene
Freundin zu schreiben.

Priester nation:
alisms /

Heber dem Berlin, 13. IV. 16. 8
Hil u. seine
Bereitschaft zu
Traserte 26/0.
Sehr verehrter Herr Professor!
Korrekturen

130416

Ihre Irgendige Briefe sind in Hülle, in die ich mit
so gerne mir gerne das geben, so wie ich Ihnen schon dank.
Es ist da alle Ihre Irgendige Befehl - mit Antworten das man
gesehen haben, um nicht bei gegebenem Tag, um ich nicht zu kommen,
so es von Ihnen das geben das nicht ganzem maler gibt. Das ist nicht
ich meine eigenen Tag. in Korrektur kann so Korrektur der
folgenden Seiten ging, gegeben von in Hülle.

Das die ich meine die / geben ist nicht mehr meine
eigenen Tag in Hülle privat. Die ich das anspinde, die ich
um ich das geben und am Tag so zu gehen. Was ist es
- wie die ich geben kann - mein die das mit so
nicht nicht und ich nicht so geben, sondern das nicht.
Das anspinde das gegeben kann nicht gegeben liegt es nicht.
dann in Hülle das ich es geben und am Tag nicht
nicht geben. Was ist es um geben. Ja an der
um ja politischer so geben, so / geben sind mein die.

Es sein können, daß das bei früher erschienenen oder nachfol-
gend, so würde ich nicht in Frage - des Krieges die Befreiung bringen
für ein Teil, in ein bei für früher erschienen, auf Honoren seitens
des Lesers nicht möglich sein. Die Nummer der Folge kommt
zu uns keine Zeit für die in Frage.

Ich habe nun meine bisherige Befreiung herausgefunden, daß
Verleger noch eine Zeitschriften herausgeben und bezahlen be-
stehen für Wünschen - wie ich nun erfahren - da beide Verlei-
ger zu lesen gegeben. Das findet sich ganz richtig. Es erscheinen
mit einem Anzahl Teile eines Briefes ganz in N. P. und
sich in ein Merkmal (z. B. so kann); für alle meine Absicht -
ganz in ein erschienenen Zeitungen, wobei in ein in Blättern.

In einem Briefe oder Briefe mit nur einem obigen ^{besonderen} Saetli-
cher für ein in Frage.

Ich habe nun eine wichtige Bekämpfung für ein
Lithographie.

Ich habe nun 20 in ein in Frage, wie in Osten für ein, von
einigen in Frage in ein in Frage, in ein in Frage, in ein in Frage,
Köln in ein in Frage, in ein in Frage, in ein in Frage.

Berlin, 8. Juni 1916.

9

176

Nervenan

!!

Kathol. Professoren

Hochverehrter Herr Professor!

080616

Als meine Frau jüngst in München war, hat sie mir, wie ich
zu begreifen, wie sie eine kleine Pantomime in der Handlung
(2, 3, 4) zu liess. Sie waren nicht zu tiefen Zeit nicht in München.
Sparen sie für mich. Briefe, was sie jetzt wieder in München
findet. So muss mir hier, einige Pantomime wie es so oft zu
kommen. Ich muss Ihnen sehr für Ihre so freundlichen Briefe
bedanken, und für die so herzlichsten Worte, die Sie mir
schreiben. So hat sie so viel Freude gefunden. Und ich habe
auch das Pflanzchen in der "Briefe. Von Ihnen" an Sie, so auch
in Ihnen für Ihre Besorgungen. Jede Gelegenheit ist jetzt auch
nicht mehr, was sie hier ist mit jeder Art, wie ich p. 3.
gesehen habe. Mein Herz ist so sehr dankbar, und mit dem
Herz der Sie.

Sie wissen, was mich jedes dieser Pflanzchen so interessiert und
wie ich es, selbst mit jeder Art, muss zu Ihnen bringen sollte.

Es bin mir aber noch lauter, als die letzten aber letzten Augen
mich nicht so sehr abzufinden. Aber ein irgendwelches
Beispiel will man auch ab zu uns selbst nicht geschehen...

Meine Reise nach Bremen, Freiburg, Heidelberg, Frankfurt ist
nicht so sehr wichtig. Die Bremer Arbeiter sind so sehr ein
reifer in ihrer Auffassung für mich. Wir finden die von Seiten
unserer Bremer Freunde, Kennan mit seinem guten
Wissen und seinen guten Kenntnissen und die Leitung von mir. Vater
Mutter hat mich in der Sache sehr gut. Ein großes Beispiel für
eine kindliche Bewegung, unabhängig von der Religion
sonst, ist mir in der Sache ein sehr toller Ort und für
mich zu sein. Ein guter Elternteil ist sehr gut zu sein...

In Freiburg habe ich Heilsbrunn mit seinem Tinktur. A. Kamm
und Kamm mit seinen unregelmäßigen Punkten. Es ist sehr wichtig
für mich, nicht nur zu sein, sondern auch zu sein. Ein
von Heilsbrunn sind sehr gut. Sie sind sehr (mit Briefen)
sehr sehr gut. Heilsbrunn ist ein sehr guter Mann und sehr
- mir in der Sache und sehr gut zu sein. Es ist sehr
Anfang. Es ist sehr in der Sache und sehr gut zu sein. Es ist
ein sehr guter Mann und sehr gut zu sein. Es ist sehr gut zu sein.

[illegible]

Propos: Sollten wir nicht jetzt ganz allgemein
halten uns Adam Smith's "Elemente des Staatskismus I"

Berlin, 8. Juni 1916.

9

176

Nervenan

!!

Kathol.

Professoren

080616

Herrn verehrter Herr Professor!

Als meine Frau jüngst in München war, hat sie mir, die ich
zu belegen, um die eine einige Punkte zu so nachzudenken.
(2, 3, 4) zu bitten. Die neuen Artikel zu lesen, die ich in München
lesen darf, freigegeben. Dr. Brück, der die jetzt wieder in München
findet. So meine mir hier, einige Punkte zu mir so zu den zu
kommen. Ich weiß, dass Sie mir für Ihre so sehr freundlichen Briefe
bedanken, und für die so sehr wertvollen Ideen, die Sie mir
haben. So haben Sie so sehr zu lesen. Und ich habe
auch das so sehr zu mir. Brück. "Kathol." so sehr, so sehr
in Ihnen für Ihre so sehr. Jede so sehr ist jetzt so sehr
so sehr, so sehr so sehr so sehr, und ich so sehr.
gesehen. Und ich so sehr so sehr, und ich so sehr
München so sehr.

Die neuen, so sehr jeder so sehr so sehr so sehr
Luther so sehr, so sehr so sehr, so sehr so sehr so sehr.

210616 186

Berlin, 21. Juni 1916.

10

Verehrter und lieber Herr Professor!

Über die C_2 & Teyen in München sind wir mit Herrn Dr. Frank
 sehr, wobei wir Ihnen mündlich zu versichern, so wie auch in schrift-
 licher Form die besten freundschaftlichen Grüße senden.

Bestenfalls werden wir bei Ausbruch von Kallan und Adam Müller
 und so. bei bitony oder Rupperts beistehen. Es will mich für einige
 Jahre in der Zukunft in einem bestimmten für Sie, so Adam Müller
 besonders gut kennt. Die Trio Kallan, Frank u. Müller sind in
 der Hinsicht und in der Natur der Sache, in der Staatsphilosophie
 der Zeit steht zu erwarten geht in diese unpopuläre Feuer-
 ansehnlichkeit zu gehen. - in der Kallan sehr mit in der Hinsicht
 die - man mündlich zu versichern, in der Hinsicht so wie in der Hinsicht in der Hinsicht
 sehr zu versichern. So dass man sehr mit der Hinsicht von Kallan,
 so dass man (in der Hinsicht) sehr mit der Hinsicht 2 und 3 (1)
 steht, man muss in der Hinsicht an der Hinsicht sehr mit der Hinsicht,

not so offend my affairs.

Jetzt in Tasmanien Brief, wenn die Luft nicht zu feucht, doch
nützlich wäre, 10 Meilen in Höhe:

1.) Tractaten, von ihr abgezogen gegen Antritt von
Barren; so kommt jetzt mit Semler, Brück und O. H. Lemitz
(von denen wenigstens ^{menschen} nicht bekannt) v. R. an in der Mittheilung
ten.

2.) Das Sambar's Bebriff, so wird ihn in Pandung pipor
so in wasaffen; so wird pipor was in wasaffen. Aber
sich öfentlich dem was wasaffen wird, was in was;
gleiches was was, was was wasaffen so in was.
7. munda so in was. (Mittelsweibertau i. Piesengebirg).

3.) Kaffeekostungen möchte ich Ihnen, so L. Oskar A. H.
Sonnig zu finden, so ganz frisch im Tag so frisch
müde spielen wird; und mir ich weiß mit Sympathie.
Auf Wunsch zu können ich so sehr gewiss und so
süßere Lese für Sie zu sein.
Berlin, Neue Winterfeldstr. 27.

4.) Sollten Sie nicht auf meine Unterstützung

2

2

2

bedauere, mich immer in meiner tiefen Einsamkeit finden zu müssen.
Dein Brief ist bei aller Hast nicht ohne Interesse, ein
freundliches Wort so wie mich seit Jahren sehr beglückte.
Für Ernst Kuhn habe ich mich sehr interessiert. —

Marine Kr., in der mit gelber Anstrichung aus ca 10 Sandkörnern
so T. Teiles bestehen? Es habe keine mehr n. weißer gelber
so ganze anigen Laken in Linsen gefunden, so muss sie sehr
für meine Kränze in der Luft und in der Luft. Immer zu,
Laken in der Luft zu kommen lassen. —

Wen in Romanen umgeben ist von Frau wie aus Fäden
geknüpft; in die starrte sie und schrie, daß sie in Fäden
geknüpft in die Luft verwehen.

Kauf mir Butter: dann so from bringe an Butter ab! und
 auch mir ja so ein Litz so was von so from
 geschnitten, so dass man es so geschnitten
 kann! - In dem Futter an so Butter: Spickerei
 bei Heidebrich.

His Leipzig, Emph

Ther Max Scheler

Respected Herr Professor!

Schwerin: d. 11. 8. 16

115816

196

Wenn ich mir die letzten 8 Jahre lang Programm der Arbeit bei
Ihre unermüdeten Bemühungen und auch die für das
Land. Die sollten mich 3 Wochen lang in der
mündlich gestandenen aller Promitten und einfluss
die wegen meiner persönlichen Arbeit O. u.

Für mich - ich jetzt ganz krank - in der
Haupt an der Hand und das Leben von
Tage zu Tag. So werden wir uns selbst bei der
in der Arbeit n. o. Gedanken in der
nach dem September einzu finden.

Die von Ihnen hergegebene meine Arbeit
ist mir alles zu sehr gut. Aber ich bin nicht
mehr in der Lage.

Herrn

Sehr geehrter Herr

Schwerin: M.

Gartenstr. 10 bei der

Mackeler.

1

1478

Absender: Herr Schuler, Feld-
Pulvermag. 60, 2. Ersatzabth. Hannover.
Kattowice, 1. Inf., 1. Schütz., Schwebm. 14.

Feldpostbrief

11.8.16.2-3N
(MECKLB.) S

Herrn Professor Paul. Muth
Kewngelien str. 11, Hamburg

München

Bayern. 57



Herrn Professor

H. Muth
Herg. der Zeitschr. „Hausland“

München

Bayernstr. 57/59

28

35M16

KUNSTANSTALT G. PELZ, SIGMARINGEN

Sigmaringen, Pommerschen Str. 30. Nov. 1916.

Respektvoller Herr Professor! Die 2 Impressionen in dem

in Bremen und eine weitere Impression in der Stadt

hier bei Exhonorat. Herr. Pommerschen Str. 30. Nov. 1916.

höher als die anderen. Ich habe Ihnen die beiden

gefunden, die von der ersten Impression

her in Pommerschen Str. 30. Nov. 1916.

und die 2 Impressionen in der Stadt

hier und die 2 Impressionen in der Stadt

die 2 Impressionen in der Stadt

die 2 Impressionen in der Stadt

die 2 Impressionen in der Stadt

Martin Kretzler.



SIGMARINGEN.

13 12 16 13

Weisse am Tegernsee, 13. Dez. 1916.

21c

14 Käseger
Held
Verehrter und lieber Herr Professor!

3 Unser akademisches Institut ist in der Tat so sehr dankbar für An-
erkennung von Seiten Ihrer, sollte ich nicht gerade; bis oben hin unsere An-
erkennung und Ihre Freude daran. Auf die.

Zunächst ist es, daß die Kompetenz meines Institutes in Bezug auf
wissenschaftliche, und ich glaube an das, daß es zu überlegen ist, ob
nicht über alles gut an der Universität sein sollte bei den deutschen
Katholiken und auch nicht so sehr in der Praxis, in der wir eine sehr
schöne Zeit haben können. Es ist überdies eine, daß Sie in Ihrer
Kunst und Wissenschaften die besten Lehrer haben werden (Briefe,
Ex. R. Fink, Prof. Heilbrunn^{3.6.} werden sich für uns interessieren in-
teresse o. für unsere Sache) sollte ich nicht meinen, daß
nicht zu sein.

Das Heiland, das in der Zeit der Welt und der Menschheit
zu sein und seine Teilnahme zu sein in der Welt der Menschen

[illegible]

inoffiziell nicht zu lange sein. es sein Politische müssen sein zu stark:
 halten pflegen und die ^{politischen} Bedeutung des Interesses der kath. Bevölkerung
 können nicht preis zu kommen. Es müssen zu überlegen, ob ein Träumen
 nicht nicht nur für die "Juden" vorteilhaft, in der nicht kath. Richtung
 von Katholizismus weg zu gehen (wobei in der allerersten ^{II} jüngsten
 protest. ^{nur allem} Kreise (Anta). nicht für einen so geringen "offen" bezahlt.

Ob sie möglich ist, es spricht mir sehr aussergewöhnlich von einer
Personen zu sein, dass, die sie beitragen kann, die mitunter,
dann. Ich habe Programm darunter nicht. sondern sie faktisch
zu einer Person. Ob sie, habe keine Professor, ganz, sehr
Personen zu sagen können, weiß ich nicht. Es kann aber nicht
mit Mass anspielen.

[illegible][illegible]

manigfaltig, was in Anleitung befißt - ein Brief, so ist mit einigen
 guten Absichten ganz gut zu verbinden. (Der Brief sollte zu
 wenig sein. Nur die gute Einsicht, so in der ^{Brief} mit dem mißfallt;
 oder ist sehr kurzweilig sein. Ist es zu wenig praktisches Ler-
 nen; man raten könnte in dem ^{einigen} Mittelalter zusammen).

Die vorangehende meine Meinung. Ich bin zu dem auf
 dem oben besprochenen Tugend Bapier. -

Ich habe Briefe f. Deutschland sende ich Ihnen also bis
 Weihnachten nur Sollen - und Sollen Sie zu wenig in der Weihnachts-
 tage zu sagen. Krieg. Reflexe auf Ihre eins. u. Redaktion
 in dem nächsten Tugend zu. Brief - und Brief - f. f. f.

Wenn man schon Briefe, lieber Ihre Professor
 und schon schon Sie und Ihre Tugend
 und man manne Frau

Ihr ergebener

Karl Schell.

Weiersee a. Tejernsee, 15. T. 17. ¹⁴ 226

150117

Reschter Herr und Frenel!

So freut mich, daß Sie an Anffang für so Liebesgast
stellen und in die so gerne bereit, mit Ihnen in Dankschuld
zu beistehen. Ich habe Ihnen die so sehr aus Ihrer
wundersamen Frau, daß Sie so sehr auf mich zu sein. Ich
habe ich es nicht gestimmt. Ich habe mich an, daß Sie
in Sollen gestallt sein und nicht an mich zu sein. Ich
habe mich an 18. 18. an sein so auf 3 Tage
auf mich, um mich zu sein. Ich habe mich an
sein ich, so sehr ich mich zu sein, wenn ich Sie um 19. 19.
20. Jan. sein ich. Aber wenn Sie an Anffang auf zu Februar
beistehen wollten, so sehr ich mich zu sein. Ich habe mich
Sie mich Telephonieren. (Tejernsee 345; so Telephon
gehe mich)

— bis an die letzte Größe auch von
meiner Frau

Der ergebener

Max Scheler.

München, Peerstrasse 5, 30. T. 17.

75

Hochverehrter Herr und lieber
Fremder!

Oberst, und Dyaksel und Fregat nach seit länger Zeit zu-
sammengesetzt haben, ist sehr mein Wunsch für Sie zu werden
und zu befähigen, was ich in der letzten Zeit sehr begierig
habe, Ihnen zu Ihnen persönlich zu über-
reichen und Sie zu sehen und mich zu sehen - und mich zu sehen
zu sehen. Möge es sehr geschehen, Sie selbst in dieser Lage haben
Trennung sehr viele, viele sehr viele in großer Rücksicht
und Treue in der letzten Zeit zu haben, und möge es
Ihr geschehen, Ihr in der so vielen Jahren und in der
Jahre so sehr und sehr begierig und sehr zu sein
Hoch in der von der letzten Zeit und in der
zu haben. Was ich sehr sehr sehr in der letzten Zeit
ganzlich - in der letzten Zeit zu haben und in der letzten Zeit

unser Hochland mit voll ~~Leben~~, und sich in der Luft vor. Erst
 an der Höhe der Felsen und geistiger Anwesenheit war
 beigeschrieben, und so ist es nicht zu sagen. Es ist, daß
 wenn Sie sich zu rück blicken auf das, was Sie bis jetzt
 haben und ergreifen, und das was Sie immer haben und
 sich fühlen, daß Sie sagen, was Sie wissen und
 zu hören und was Sie zu hören, Ihre Kunst und die
 Kunst, die Sie zu hören finden können.

Die unsere kritischen Fäden und Fäden in bestimmten
sachlichen Punkten ideell schon längst auseinander sind und
nun wir für praktische - realen Nutzen sich sorgen müssen =
dann ist es, so weit ich sehen kann, daß wir unsere jungen
Freunde für ein Maximum bei der zur Vermittlung ihrer
Lebensführung für sich zu suchen müssen.

Auf alle ^{Freude} meine Pflichten
 für mich und für die
 Zukunft

[illegible]

Derer Stumpf phind mir, es ist
sofern in der Natur und
das Treue die phind mir, es ist
sofern in der Natur und
das Treue die phind mir, es ist

Königreich Bayern
Postkarte



Herrn Professor

Dr. Karl Muth

(Hornland)

München

Bayerstr. 57

71

Postkarte



190317

Herrn Professor

Dr. Karl Muth

München - Pullen.

Adresse: Dr. Max Scheler

Philosophisches Institut 14/II.

Berlin, 14. April 1917.

Holstenische Str. 14/II

140417

18

Verehrter und lieber Freund!

Ich habe mich sehr freuen für die freundliche Ansprache, die
ich von Ihnen für meine Kunst und Berufe erfahren habe.
Es ist mir sehr lieb, dass Sie in Jena nur in der guten Lage für
Ihre Kunst stehen und dass Sie es nicht für nötig halten, sich an
unseren Feinden, so wie an Heister (so ist ein Kopf so Kar-
lrichs Hartmanns) zu wenden. Es war ein ständiges
Denken, dass Sie die Kunst über den menschlichen Ver-
stand hinaus führen wollten und nur einen einzigen Weg
in der Kunst - das Licht, um in der Kunst in Köln, das ist zu
sagen. In M. E. ist es unter der Leitung der Frau Piper, Präm-
sation des Volkstheaters von und mit der ich mich sehr
und sehr gerne mit Piper und den übrigen Leuten. Frau
Piper ist eine sehr interessante Person, ich habe sie
gesehen. Aber es ist zu sehr markiert und unsere Programme
sind für mich nur zum Teil, aber in der Kunst und Kunstwerken

ganz so sehr zu kommen. Ausgerechnet Summen sind in einem Jahr
noch zu sehr für rational einheitliche Kultur, zu geringe sind zu
nicht mehr stehend auf die Trümpfe der Organisation. Das "Kernale"
findet aber nicht ganz; es ist fast, für das hebräische Hebräer
Junge zu liegen, das in dem fließen. Der Dichter spricht
mir und in einem gewissen langem Widerstreit zu befehlen.
Der Mensch, das das Zentrum in der Orientierung nach links
kommen mit einem und einem, das in der Trümpfe so viele
über bleibt. Er trägt aber und, das sollen die Orienti-
erung, - wenn sie vollgehe - das Zentrum für die aussallen
nicht, da wenn es einen ungenügenden mit weniger be-
auf. Und es fällt eine gewisse Oppositivstellung, das Zentrum
- in der Sprache zu mir - für ein großes Werkstück. Und
diese Vision ist schwierig. Auf allen Fällen findet er, das das
Zentrum von neuen Aufgaben gekennzeichnet wird für program-
me und plurielles ist. Und spricht er mir sehr zu sehen.
Er findet, das mit der für die für die gegenwärtigen be-
sprechungen steht finden wir. Das finde ich und. -
Der Summen sind sehr mir, in der (Sammlung)

in Katholische Studentenschaft (a.K. Ingrid) und die neuen
Aufgaben mit Freude zu tun. Aber man ist nicht; aber gerne
mitarbeiten. Was man hat (als Ergänzung der Philosophie) muss
jeder das können, es ist eine Meinung. Es gab
mir viele seiner Schriften. Mit Pfund sein, aber das
manig, man muss. Donnerstag muss. - In Köln sollte mich
Johann Summerson bei Herrn Freund Dr. Höber unterrichten.
Es war dem für mich sehr gut; so hat mich zum
Offen sein. Es gab mir viele Briefe und befehle mich über
vieler. In jungen Jahren ist es nicht für alle mit Pflanz.
Es war sehr bei dem manig (wie eine kleine Frau) mit
sehr begierig, aber, es ist ein. Es ist Freund und seine Freunde.
Es ist in einem sehr guten Tag mit dem man. So dass
(sollte ich mir sehr sein) muss man einen großen Eindruck auf
mich. - In Münster. Es hat nur eine Prof. Schaefer (Pru-
ssen, Pyritzer). Die verstehen nicht gut! Warum bin ich?
Ich bin ich nur ein zu einem naturphilosophischen Leben
mit der Welt. In ich ist ein sehr geliebter, ein sehr
sehrer Lehrer in Breslau ist es, so muss ich

more frequent, more kind of interference.

Dies soll ich nun mit Briefen recht - ganz machen. Ich will
 mir das Programm so machen, dass Briefe gegen den Fort-
 schritt auftragen. Ich sage mir also allgemein, dass es
 besser wäre, Engländer zu lesen, als zu schreiben. Briefe
 sind. Ich sage, dass ich noch genug manig an Briefen
 schreiben - zu mal so sehr und so oft, für inter-
 national zu schreiben. Ich habe Blattplan - mit Platz
 von der Spitze - gefüllt mit bis zu der Spitze.

[illegible]

For denture construction, common Anterior in jaw line,

Frei-
Lied für das Buch Land zu verkaufen für den. Paraden für ein
Exemplar für ein mairten Jaispfeifen für 16. Freigewand,
16 mairten gel.

Joseph - ich meine habe ich vollgültig - leangt. Joseph bringt
 mein Joseph, Josephs u. s. w. Wenn man so viel mit
 Joseph zusammen fassen, mit dem ich zu Joseph war.
 von. So hat man mich, um Kultur und d. Elekten
 u. Joseph stellen in meine festliche Brautgymnastik zu bringen
 u. um mit dem hart (für die Opferung) von dem
 eigens zu sein. Es ist, ob man nicht kann. -

meine Gasthofs nach Paris, daher steht ein neuer neuer
Pflanzensamen im Vordergrund. So Tricole soll ein
von "Tricolor" bringen - auf dem Lande, formen ein Porten.

je zu besetzen - je eigentümlich, in Dorf zu hüten. Aber Carthage
muss es auf sich nehmen.

Bahar Anffang, sehr in mich gewunden zu sein. Das Land sehr
in mich mich - mich in der fernen Zukunft zu halten. Die
Lassen die mich nicht leicht zu finden: das Anffang in mich
mit jeder Seite gut gemeint - in einer kleinen Platz. Es
sehr mich von der Erde fern - Caput, es so distinkt ist. Es ist
es ist mich mich in einem Internationalen mich sehr sehr
mich unbesinnlich.

Unschuldig - das Land - lassen mich mich mich
Herr Herr in der Osterzeit finden. Es ist
sehr so mit Herr Herr Herr Herr. Es ist sehr sehr
so sehr sehr, sehr sehr sehr!

Mit vielen Empfen

Hr. Max Lorenz.

Es ist sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
Richtig, es ist sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr.
Aber es ist sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr
mich.

252
• Wenn ich das Abonnement jetzt (ca 1844) aus meinem
Lohnort (März, 1844) abgeben kann. Für jetzt ist es noch
nicht so eine große Angelegenheit zu sein, sondern es
wird sich immer mehr für, es dann zu gut erhalten.

Berlin, Holsten'sche Str. 14/17. ¹⁹
2. V. 17. 268

2. V. 17.

020517

Verehrter Freund!

[illegible]

Die kommt es vor allem darauf an, innerhalb des Völk. Volk-an-
teiles positive Sachen oder Dinge, die auf lange hinaus in
Erfahrung begründet waren, einzufügen. Dann setzen wir ein Ab-
schnitt im Hochland ein, der so (z. B. in einem feinen
Zugs. Journal).

Fyrfra, upp þi nýja og længe bærðan þingum. Alas við höfum
næfnum upp öðrum öngum um þess bærðum.

Bern, 17. Juni 1867. 276

Cartha Bley (Nichte)

170617

20

Verehrter Freund!

Ich bin mir in Eile, so ich in Hastung so Schweizerischen Konten.
auf dem 17. der deutschen Botschaft in Bern heute ab Montag
mit dem auf zwei Monate nach Bern zu verziehen. Ich werde
hauptsächlich in dem nachfolgenden Brief für die Herren fallen, wie
mit Franzosen, d.h. französischen Katholiken oder Kulturwelt
Verständigung sprechen. Ich wollte fragen, ob Sie oder einer Ihrer
Minister Freunde mit in dieser Sache nach einer d.h. Empfehlung
wäre das zu dem matten oder einer d.h. Name geschrieben
zu dem matten. Ich würde fragen Sie auch - wenn Sie es für
gut halten - auf dem 17. der deutschen Botschaft in Bern. Dann Sie Meyer-
berg und hat in Freiburg i. d. Schweiz & hiesige werden
auch zu dem an Sie zu schreiben. Ich habe mehrere Stellen in der
Botschaft mit einer Person für die Botschaft nur allein

in Kulturverständigung (besonders) mit Arabern schon grün li-
gen Blick in die Geschichte und Tugenden. Aber man
kann eine ganz andere Meinung, könnte ja so etwas anstellen.

Fürster in Tübingen wurde ich noch ein paar. Ich fürchte aber,
daß ich sehr schlecht mich (auch in sprachl. Beziehung) aus-
zuhalten vermag gegen ihn (da ich mir so selbst sehr un-
begünstigt) zu benehmen muß. Ich würde das Kernis weg las-
sen. Ich sage meine Sache, so wenig ich seine sagen. Talemik so. Deut-
schen in Arabien ich am liebsten. Wenn jetzt, so sage ich
nun „deutscher-republikanischer Partei“ (für Europa und 5 Men-
schen) in Tübingen. Ich würde das nicht. So ich noch ein
Bsp., ich sage nicht mit ihm n. gar keine Meinung - nach Ab-
wicklung - in Arabien so Besondere ich gegen ihn.

Fürstentum immer mehr zum Lichte. in Corvethen
so daß es eine Nationen ganz in die Welt. Loffen
hier gibt es Lichte gut, so ich in der Frankf. Itz. in Summe
- wenn Es ist mir sehr wenig gefiel - verpöthlich,

sondern die Annahme zu sein. Es mag sein, es kann sein, es mag sein
 Antike der Frankf. Stg. - in der polnischen Pflanzengarten, in
 der die Naturgeschichte der Götter der Pflanzengarten an den Papst, eine
 europäische Pflanzengarten.

Im September wurde ich in die Wälder in Wien, im Novem-
 ber in Wien einige Wälder in Wien. in
 "Wien", es ist ein sehr schöner Garten, es ist ein
 sehr schöner.

Mit freundlichem Gruß
 Ihr

Max Schuler.
 Holstenische Str. 14/17.

Berlin, 2. Juli 1917.

Heubling

020717

29d
21

Sehr lieber und verehrter Freund!

Der pferdeversteher meiner Eltern und sein von Freunden
immer mehr gepflegter, wenn ich Ihnen auf seine Capriener
Unterstützung. Nachdem Sie jetzt meine Wünsche nicht für
Ihre Reise Brief vom 17.6.1917 für in der mit Pfaffen
Aussagen. Leider hat mich nicht gegeben und mich nicht
umgesehen.

Wiederum Capriener, daß ich jetzt Mitte des Monats Juli zwischen
15. u. 20 Juli für meine Reise. Ich habe sehr, können jetzt da
vorne zu kommen, aber ich wäre lieber noch vor der
Reise. Haben Sie denn keine? Aber in der Reise?
Ich bin mir ganz bewußt, Sie werden in Mün-
chen (oder in der Reise) noch ganz bestimmt kommen
und ich würde - wenn ich möchte, daß ich Sie in München
habe - alle Ihre Tage, so noch zu kommen. Ich
habe so viele Briefe mit Ihnen zu schreiben, daß ich

bringende Person abzugeben ist.

Ob ich bei manchen sehr vielen Anträgen, besonders jetzt wegen
Befreiung von Steuern sehr bekommen, weiß ich sehr nicht.
Zum Lebens bezieht, so habe ich es nicht sein, sondern es
mich von einem der großen Trübsale. Es gefällt mir
sehr gut; aber es kommt mich sehr und sehr vor, so
so man man Befreiung und Wort von Hoffen könnte, mich
bei H. zu versetzen. Die Worte sehr sehr Lebens sehr.
Die die man mich sehr, wenn ich die Befreiung sehr
wisse. Die wissen, mich sehr mit Anstrengungen zu können
für die.

Fast wißig sind wir in Bremen, in die wir kommen. Der
 Dr. Müller führt uns in sein Haus und wir haben
 auch alle Falls nicht in der Bremen, sein Haus
 persönlich persönlich Angewandten.

wenn ich mich auf Prof. Hagenow'schen großen Garten hing.
 Ich habe mich von einer guten Pariserin, Frau Professor
 Prinz aus der Hof zu bringen. An Meynberg mich auf
 mich auf andere. Schipfel mit ich auf der, es ist. in
 Jänner, in die mich auf der Hof zu bringen. Ich in die

in München, so werden in den und nach uns einige physische
Entscheidungen in Form einiger Karten helfen. Auf der Karte,
die ich uns mit in den - ganz hing - bringe, auf der
hier ^{in der} mit in beifügen. Eine Karte - nach der in Allgemein-
- physische - von Brief nach der Karte aber in
projektierte Karte (in versch. Gruppen) sind in der nach
der man die Karte. in der man die Karte in der
in der Karte so zu sein.

[illegible]

Wir müssen sie jetzt bekannt machen in Bewegung sein und
hoffen, daß die Ihre Freunde nicht so schnell mit uns
gehen. Und wir aus Kardinal Piff. by. für die Nation

zum Haerlend ergötten, hat mich sehr interessiert. Ey selbe
Kammer der Kammern zu zwei Uranianertragen nach Wien:
1.) Ursachend. O. Kammern 2.) Richtigem. salubre Metakollen des
Kochschellen Fiederschleims Aerapras.

Es ist sehr schön, dass Sie mir von der Kammern
ergötten. Ey selbe Kammern - gleich ist - sehr, wie sehr ist gewendet
Ihre Kammern zu setzen.

Es ist in Pleschke mündlich. Mein Kammern mir sehr sehr
zusammen Kammern mündlich. Mein Kammern (Kammern 27. Juni,
Kammernblatt) haben Sie sehr sehr sehr. sehr sehr sehr sehr
nach seiner Kammern - mein Kammern sehr sehr sehr sehr
als es nicht gewendet mir. Die Kammern mir Kammern, sehr
als Kammern als Pleschke zu ergötten. - so Kammern im
2. Teil ist zu sehr lange sehr sehr sehr sehr, sehr sehr
nach dem Kammern als 1. Teil (n. meiner Kammern / In-
satz) sein gewendet. Also ist gewendet sehr sehr sehr 2. Teil
so Kammern sehr sehr sehr sehr mit Pleschke. Kammern
sehr. so ist sehr sehr sehr.

Kammern Kammern. Kammern sehr sehr sehr sehr sehr.
Kammern so sehr sehr sehr, - sehr in Kammern sehr sehr sehr

2027 298

physischen. Früheres 1. Artikel des 1. so ist sicher sehr allgemein,
hat in mir kein Ansehen nach - aber in Zusammenhang des
Gesamtsystems ist es nur eine mündliche Bemerkung.

Ich habe, wie Sie, meine Auseinandersetzung mit einem Buch
von Kammenders Ansehen fürchten. Natheaus Schriftenschrift
müßte ich nicht lassen. in Betrachtung ist es geistlich - vor
Zusatz ungenügend bedacht - aber so ist die Staatskirche
so. Ich ist. Das habe ich nicht in der Kammenders O.
beachtet.

Zufügen, wie es zu einem intern. kath. Kongress - aber wie
Politiker um das Thema sind - so laßt mich Kammenders nicht
so ungenügend so sein. Das Episkopat ist nicht von
sich selbst. Man fügt sich den Bedingungen der Kammenders.
nicht. so ist es nicht ungenügend so. so hat es nicht an
das Episkopat Kammenders. Das will ich in der Kammenders in der
Kammenders Ansehen befolgen.

Wenn Sie von Kammenders und S. Kammenders bringen.
Liberalen Sie sich nicht.

von Kammenders bringt man Sie auf alle Fälle nach
Mann mit. Sie ist stark 6. Kongress in der Kammenders

besicht nunmehr ist in Tanneck.

Sehr wichtig ist Ihnen zur Einsicht, dass man sich
beständig über den Zustand der
Lagerung der Waren auf dem Markt zu halten. Als ich nun
hinsah, da ich wusste, dass man sich
auf den Markt zu halten, dass man sich
auf den Markt zu halten, dass man sich
auf den Markt zu halten.

Es hat sich in der letzten Zeit
Frankfurt am Main in der letzten Zeit
gezeigt.

Es hat sich in der letzten Zeit
Frankfurt am Main in der letzten Zeit
gezeigt.

Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

Frankfurt am Main

250717

25. Juli 1917. 22

• Lieber Freund Muth! Eben Ihren Brief. Er
geht endlich in die Presse. Von fahre 1. August nach
München und fahre am 15. August nach Bern. Wir
sollen uns also in München.

Ja, bitte besuchen Sie in Bern Graf Kessler und
sagen Sie ihm das, was Sie schreiben.

Wären Sie so gut sein, mit S. Baumhager (der von
unserem Komitee interviewt ist) oder mit sonst
Ihren geeigneten Erscheinenden über Karträge zu sprechen,
die ich halten könnte?

Für Oktoberheft schreibe ich, was Sie wünschen, in
München. Prof. Berraire hat mir anzu, sein neues
Buch zu besprechen. Es ging zu diesem Zweck der
Redaktion zu. Könnte auch nach ins Oktoberheft. —

Dass Messer schreibt, freut mich.

Von finge auch gerne nach Freiburg. Wenn Sie
hinkommen, so laden Sie die Gnte, mir etwas
den Weg zu ebnen.

Auf frohes Wiedersehen in
München. Freilich.

Hr. Max Scheler.

30

Herrn Dr. Max Scheler,

Berlin, Holstenischer Str.

14/11.

Postkarte

Express!

Durch Eilboten.
Express.



Herrn Professor

Dr. Karl Muth

Münich 7.

Susenbergrasse 100.

291517

Zürich, 29. Okt. 1917.

34

Teuerster Freund! Soeben dank für Ihren Brief; die
Partes. 2. erhielt ich nicht. Ind. Charakter liefs ich
meinigen Namen stehen. Bez. Inszenierung meinte ich nur
minimal gesenkt, demzuf. anwesenden Prof. Jaffe eine Be-
merkung - vertraulich; ich halte sie für richtig. - Für
fehlende morgen nach Wien zu den Kartägen. Wenn hier-
her zurückkehre, weifs ich noch nicht, künftigen Sie Perso-
nen, die in Wien zu besuchen für mich von Wert
wäre? Auf alle Fälle bes. im Kralik, Kertiz, Strunz
etc. Wenn Sie an bes. Personen denken, so wäre mir
eine Empfehlung durch Sie von wert u. ich würde
Sie bitten, diese an meinen Namen (Urania p. H.
Prof. Strunz) pm. gelangen zu lassen. Für Linz
vom 2. Nov. - 11. Nov. in Wien. Spreche hier u. s. w.
viele Leute; ausnehmend gefiel mir H. Baum-
berger. - Für mich eine prägnante Beurteilung über
„Religiöse Erneuerung“, von der ich Ihnen (da
das Ganze 5 Hefte, je 25 S. umfasst) auf alle Fälle
einige Teile für Nov. vorlegen möchte. Daß ich
dieser, etc. noch nicht sandte, bitte ich zu entschul-
digen. Sehr gut gefiel mir Ihre Einführung, auch
Kieff fand ich interessant & lehrreich. Für Lätt-
an Gedankens zur Reformation. Peter Kieff

als nun total unverständlich erscheint mir mehr wie
 unglücklich. Stehen wohl persone. Keine dahinter.
 Text: Antwortete ihm nach- und werde es kann tun.
 die Vermittlung, aus der sachlich den Brief fließt,
 sich die ihre Treue und schleppe. Aber Charakter.
 Text: bessere Strömungen dort.

Adresse des Absenders: Text: Adresse de l'expéditeur. Testo: Indirizzo del mittente.
 bapfen
 beten. In München
 verständig war, ist
 schon Leben werden auf sich im be. hier, ad. in zu München

Lieben Sie mit Ihren lieben Familie
 von mir u. meiner Frau herzlich gesondert
 Ihr H. Heller.

München

Postkarte: Carte
 W. Cartolina pos. 5
 HELVETIA
 HELVETIA
 1917
 FIL. BAHNHOF
 30. X
 Herrn
 Prof. Karl Amth
 Herausgeber d. Hornland
 Sollen bei München.
 74
 Mus: Dr. Max Scheler, Zürich, 1917.

können wir sein. Es wird uns dann und zwar aus dem Grunde nicht
 ganz gleichgültig sein, denn wir sind ja nicht nur uns selbst, sondern
 wir haben auch unsere Pflichten zu erfüllen, und es ist
 nicht unser Interesse; wenn wir uns in - manchen - Fällen selbst
 in der That nicht nur nicht und in der That, was ich nicht, -
 auch in einem anderen Sinne.

[illegible]

interessante sind sehr für meine religiösen Ziele. haben können.

an dermittlung in der vorliegenden ist - mit dieser Schrift und seit dem Beginn
von meinem Leben hat mich mein ^{„Leben zur Religion“} ^{„Leben zur Religion“}
von der 1. Bd. das „Leben in Menschen“ sehr, das bereits zum
Teil gemacht ist.

Lieber Politi^{in context}ka für zu fragen, ich will mich nicht. Ich will mich nicht
einigen, was ich in der Sache so viel überlassen habe, wie ich für - meine
Ideen bekannst - seit dem Beginn meiner Tätigkeit; was ich für die
in der Sache kann ich nicht mehr sagen, das was ich für die
nach dem Beginn der Sache, was ich nicht für die Sache, aber trotz aller
es allem für die Sache und meine Sache und die Sache
beim Beginn der Sache. Ich will Ihnen, in der Sache
von der Sache und die Sache sehr zu fragen, für die Sache und
beim Beginn der Sache sehr man die Sache sehr
zu fragen. Denn die Sache der Sache, so sehr ich die Sache
nach dem Beginn der Sache, was ich die Sache und die Sache
von der Sache und die Sache sehr die Sache sehr
zu fragen mit der Sache Reaktion der Sache, was ich die
nach dem Beginn der Sache sehr die Sache sehr, in der
zu der Sache und zu der Sache sehr die Sache sehr

führen muß. Dann würde es sich um ein ganzes Ding, so würde
eine Verbindung des russischen mit deutschen Bolschewismus
und eine Anbahnung auf der westlichen Welt mit diesen Ländern.
Den - ferner auf ein sehr internationales Problem - in der west-
liche Form der Dinge, die diese Bewegung notwendig sein zu sein.
Es ist aber auch in anderen Ländern sehr von Leid
für uns, wenn es in diesen auch zu sein. Es ist in der westlichen
Welt auch für diese Bewegung zu einem Leiden und
dann muß man sich auch zu den anderen. An diesen in der
sich auch aus dem System zu sein in der westlichen Welt
zu sein. Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein.

Siehe auch in der Welt der Hochlandveränderungen und der
zu sein. Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein.
an der Spitze eines Leutenants d. R. in der "Kriegsangelegenheiten"
von Kriegerkath., von der Welt mit der Welt. Es ist auch zu sein.

Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein.
Reise zu sein? Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein. Es ist auch zu sein.

-3 Dez.

36a

26, 27, 28 in München Stadlbach, 29 in Köln, 4, 5, 6 Dez. in
 Karlsruhe, 7 Dez. in Frankfurt a. M. (zu Kautzsch) und
 sahen dann wieder nach dem Haag. Es war sehr schön, wenn Sie
 die Reise zu Fuß in der Eisenbahn in einer ersten Klasse führten.
 Es war mit zu regeln und ich könnte Sie auf Wunsch auf-
 mahmen.

Der Herr Mann hat Sie, in dem Dr. Brunsweiler unter Spahn's
 Mitwirkung gesehen mit, so hat Sie sehr gefreut. Mit Spahn
 habe ich einige meine Telegramme verschickt wegen der Korrespondenz
 in Düsseldorf.

Leider habe ich noch die neuen Aufträge nicht bekommen.
 Die "Deutschen" sind in großer Anzahl gekommen; aber die
 "Papierkommission", die in Bonn seitens des Herrn. Kautzsch
 entstanden ist, hat mich nicht sehr erfreut. in Köln u. Kautzsch.
 gucken sie sich - man muß es nicht.

Die Leber hat sich sehr verbessert zu sagen, das Kautzsch hat mir
 geschrieben, die Doktor. Kautzsch hat sehr lange Zeit mit sehr viel.
 Aber die Befreiung des Herrn Kautzsch u. wenn Sie alle mir sehr
 viel von der Befreiung mit mir haben (über das alles Kautzsch).
 Auf dem Weg nach Köln u. nach der Befreiung von mir.

2.60.

so man noch Kath. u. Tr. hat und - ein Lunge - das sollst du
für ein Kaufmann, Lins und bei Kiste - man und das funder-
puff - , das und so man Pöper, pöper - sein - sein immer - Herwegen.
Nur ^{nicht} in das nicht so fanda - falden und funder - funder.
Läng und so Krieger und so - so nicht so zu einem
der funder so junge funder. Auch und funder und so man
Möwen funder und so. Läng und in akad. Kateriken. so Herwegen-
sone Krieger und Benediktus und in funder. das in funder
sich Stil und bei und so Kateriken funder und funder
Läng!

Im Februar am 10. in seiner Wohnung am Havelarkt in Berlin.
An den von Kapitalismus aufs. Lese in Ihren in Köln am
20. Januar. Kellers Bemerkungen gegen mich sind von mir
höflichst verworfen. Ich bin so - von seiner Freiberger Tätigkeit ab-
sehe, von Kapitalismus besser zu kommen, wie ich, so ich in
sein Leben in seinen eigenen Tümmen nur Abgang finden. -

[illegible]

Berlin, 24. II. 18.

76

2402 18

Lieber und verehrter Freund!

Und Sie mir mich sehr, es ist sehr schön, Sie Brief vom
 19. T. zu bekommen. Aber ich nur so wenige Sammlungen von
 Karten, Briefen und Längeren Briefen, es ist mir sehr lieb, Sie
 zu sehen. Ich möchte Sie in der Schweiz. Ich nur zwei Tage
 wenn ich von Karlsruhe zu der Markte (so ich mit Frau Maria
 Ochsner) zu Paderborn (so ich Frau von Frau Stadler
 sehr gerne) früher geht. in der Stadt von Paderborn und es wird
 es sehr schön sein, meine Karten in Düsseldorf, Köln, Karlsruhe
 haben mir sehr viel gegeben. So Februar 1840. es fällt ich in
 der Stadt von der Leitung der Affäre. Auf der heimlichen
 Fahrt zu der Stadt von der Stadt. Ich 93 Karten
 von mir von der Stadt. Ich mich sehr, es ist in der Stadt
 Meiner, Sammlungen. Auf der Stadt von der Stadt von der Stadt
 sehr schön. So nur noch mehr, es ist sehr schön. Ich mich
 von Meiner, ich sehr sehr schön, wenn es in der Stadt, so
 in der Stadt von der Stadt, Propaganda der Stadt in der Stadt von
 der Stadt. Ich möchte es auf meine Karte zeigen.
 Ich möchte Sie sehen? Ich mich sehr sehr schön. Ich mich

• laß in Ihm f. mit zuversicht zu gehen. - nist kann uns
und nicht aufpassen, sondern eher in 2-3 Tagen uns zu
ins Heerland gehen.

386

Dr. Eberz kann ich nicht; auf hat mir - glück in Dr. Fischer
von Ginzelt. - in der Dorsier, was man, sein Brief in Heerland zu
besuchen, müßte ich es nicht gerne aufgeben. Aber ich will -
sagen Ihnen mich gerne, wenn Sie es anders besser finden.

Siehe auch in dem Klemens für in Amsterdam; man kann
hier in Kiste. Aber ich habe mich nicht mehr als die letzten
Tagebuch o. Tolstoj und müßte sich einige Bemerkungen
motivieren.

Über die Brücke der mit Briefe - vor sich ist man in der Lage,
man Sie zu sehen, und sich für die Freie schreiben. Es würde
aber gerne mich und andere Leute fragen, ob ich es nicht
sollte.

Die Bemerkungen über Fischer kann ich nicht ohne einige
Skizzen aufpassen, welche in der Zeit meine letzten betrifft.
Ich kann ich mich nicht verlassen lassen.

Ja Messer ist zu fragen, ob in "Enter", f. in der Saal, oder
es über die Person Sattler finden mich gibt, es ist zum
Namen so Summe kann es sein - Person wird zu sein.
Man es Enter in der Zeit, ist für Sattler mit in der Zeit
was es nicht in der Zeit = Restes, was es in der Zeit ist.

20 26

ap Dr. Brannester (Düsseldorf), der Forderung in von Oeas
minne Frau fallen will (minor/age) Ansprüch hat, Predikation
ja werden? so kann sich alles meine Arbeit (in der peris
Philos.) zeigen. —

38a

in der Forderung soll nur in der Ansprüch
bestehen, nicht in der Forderung / Forderung.

Derin die nur Forderung

Frau Leryin

Leipzig von

Thom & Max Scher.

Immer nur in der

Schweig & Forderung die

Leipzig & Leipzig

Bahnhof?

9. III. 18.

090318

27

Verehrtester Freund! Ich bin nun auf zwei
 Tage in Arbeit. Kellner. Friederichs. Cur. 39
 spricht sich bei Meyer - was mich auch noch
 beschäftigt. Dieser Mann ist so sehr von einem
 Geringen. Ich bin hier - und muss 9.
 Meyer aufgeben als unantwortlich auf-
 geben. Ich sollte mich aber in letzter Zeit zu
 sehr in Aufsätzen, Reden zu beschäftigen.

Darum: Ich habe am 10. April in Aufsätzen
 in Kellner's Arbeit zu Reden, in Kellner
 nicht in der Hand. Ich habe in der Hand
 21. März. Ich ist noch keine Aufsätze, die
 ich aufzuheben? Als Deunweilte gab mir
 mein Arbeit über Kellner's Arbeit zu Mars
 und auch mich, die Hand zu bekommen.

Darum: Ich muss, so schnell ich die Hand. -
 Ich sollte mich zu heilen. Ich!

Darum: Ich muss, so bald April in
 München. Ich will bis Oktober in Berlin
 sein. Meyer's Arbeit. Die Hand.

Postkarte



Herrn Professor Dr. Karl Muth

München - Solln

Solln

Mr
Max Miller

020418

Postkarte

020418



Herrn Professor Carl Muth

Herausgeber des L. Hoenland

München

Bayrstrasse 57/59.

42²⁹



CURHAUS DAVOS

GRAND-HOTEL

250 BETTEN

DAVOS-PLATZ, den 23. IV. 18.

230418

Mein sehr lieber und hochverehrter
Freund!

Ihre sehr wohlwollende Briefe sind mir eine große Freude und
Nahrung, und ich habe Sie sehr lieb. Sie haben mich sehr, mein
liebster, liebster Freund. Lassen Sie mich Ihnen sagen und
ich hoffe, Sie werden mir in Ihrer Antwort auch eine
warme Begrüßung schreiben, daß Sie von Ihrem
Berg zurückgekommen sind. Ich bin so froh, daß alle Ange-
legenheiten Ihrer und Ihrer lieben Familie, die ich sehr
gern für Sie wünsche, so gut stehen. Auch Ihre liebe Frau und
Ihre kleine in mir sehr liebste bei mir sehr glücklich.
Wie es mir so wunderbar scheint, daß ich das Glück, in
Ihrer sehr treuen Hand eine Oase und eine so
süßheime Lage mit so vielen und so vielen
wird mir so sehr und so sehr willkommen sein.
Persönlich: Danksagen, Regime, Töchter in
Pöngs (obgleich mir ein so gutes Recht unserer Sache
so sehr willkommen ist) / ferner die Töchter.

denen wir uns nach seiner Beschreibung mit einer
mit uns zusammenhängend und gar nicht mit uns
wenn es um gemeinsame ist).

Hilf uns zu sehen, ob wir die H. Personlichkeit
des menschlichen Geistes in uns selbst fortsetzen können.
Lass uns zu sehr zu tiefen Gedanken kommen und so
wissen, was viele Leute, die wir nicht zu tun mit
zu leisten haben in dieser Personlichkeit sind.
Nun ist es nicht mehr möglich, die Natur, um die Person
in der Natur zu sehen. Es ist sehr schwierig zu sein.

Fußte auf 3 Tage in Hossin die Leiden der Tied
und ein Kreis, umgeben von einem großen
Ereignisse der Liebe ist. Es ist ein großer
von der H. Personlichkeit. Es ist ein großer
in diesem Zusammenhang zu sein. —

Hilf uns durch uns selbst zu sein und
so zu sein, die Natur zu sein und zu
sein.

Seien Sie herzlich

gegrüßt von

Edm. Schuler.

090518

Tübingen, 9. Mai 1918.

Flöteskrone

43

Sehr verehrt und lieber Freund! Ein unser
Jüngling hat 2 Teyen gezeichnet und sollte mich mit
manier für einige Stunden auf. Ob es auch
nicht Mühe ergo, es vor zu nehmen.

In Berlin fange ich ganz (erst) mit der Kalligraphie an
und arbeite, wie eine Hausfrau, an S. W. Berlin
angehört. Das soll mich in meine Hände
nach Berlin. Ich habe ein (großes) K., so wie
ich ein K. Kalligraphie muß endlich aufgeben.

Sympt. Sym. für Hant. zu nütze meine Auf-
 fassung, Emissionstheorie. des Kaputulis mus sym-
 tomen. Anknüpfung am K. Maria Tuschtag meine
 brief. Sympt. in grobe Fäden aus c. 4 Auf-
 fassung, in meine in Spanien (182) verknüpfung
 zu sein; und dann karte meine Mark zu sein in der
 fangpunkt der Kette. Zwischen den in der Kette
 warme Kette zu nütze zu nütze.

van 2 van Luit en 2 van de Kerk. Nathan Luit.
 1000 is niet. 2000 is voor. 1000 is voor. 1000 is voor.
 1000 is niet. 2000 is voor. 1000 is voor. 1000 is voor.

Wann nur ich in Wien? Maria Theresia in der Provinz
wären sehr glücklich. Sie wird es fort und fort
und sehr gerne werden zu regieren.

Laurenz in 1812, wie so viele andere in der

Anmeldung, 4. Juni 1918.

liebes Fräulein!

040618

44

Mein Besuch bis 17. Juni ist:

Hamburg bei Ratzen, von Hakenburg
bei o. Heister.

Es ist sehr schön und angenehm und ich
habe sehr viele interessante Sachen. -

Es ging sehr viel um die Dinge und ich
war sehr viel in der Stadt. Die Dinge sind
sehr schön und ich habe sehr viele
Sachen. -

Es ist sehr schön und ich habe sehr viele
Sachen. -

Es ist sehr schön und ich habe sehr viele
Sachen. -

Es ist sehr schön und ich habe sehr viele
Sachen. -

Es ist sehr schön und ich habe sehr viele
Sachen. -

von jungen Leuten, die sich zu einem, und in
dem selben Sinne ganz gleich - als ein ~~rote~~ ~~früher~~
hiesige weständliche. und die hiesige hiesige hiesige hiesige
Empfinden.

Die beiden in uns auf uns in hiesige hiesige hiesige hiesige
Land (mit Spaten) hiesige hiesige hiesige hiesige
Chasse fanden. hiesige hiesige hiesige hiesige
Lücke, hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige
tun, hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige

Was gab es in hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige
mit hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige
hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige hiesige

Postkarte

Herrn

Professor Dr. Karl Muth

Lehrer der „Landeskunde“

München - Palmen



Berlin, Potsdamerstr. 46, 10. Juli 1918

[illegible]

Das nun Befähigung nach Sie bitten, erst in Ihrem Bereich
 Befähigung nach Sie suchen. Ich muss so vielen Lernenden;
 ich sollte so wenig als bei. Ich habe aber einen Haas
 über Berlin nach München und dabei ist bis Ende
 September. bis ich Sie in der ersten. Wenn
 man in der ersten der ersten. Es wird auch
 bei Sie, und man sich zu zeigen für. —

[illegible]

Wenn, daß Sie bei dem künftigen / hiesigen Longenfeld
sollen mit uns rufen. Ihnen mich sage, daß sie es ja
wenn können mögen. -

Hier haben - bis zu meines Reisens nach Berlin eine wunder-
liche Zeit gehabt. Mein Opaiger rief mich hierher
sich zu sehen und besichtigen - und ich muß Ihnen nun
hervor sagen. In Berlin - so ist es nicht Ostern,
Ostern. ~~Das ist~~ zu denken - mit meiner Frau -
mit uns ist gar in der Arm gepollt und sehr
für die besten frischen mügen: So vollendet war ich ein-
facher und froh. Die ganze Zeit ist in einem Feste-
gefehrten mitten so sehr über dem Tische und
an Tischen sehr angenehm. Konstantin Kuchel in
Mannheim (er ist Herrsch. u. K. bei dem Kath. Akademie-
Kommissioner nicht selten) waren wir am 14
Tage bei Frau Meister bei Düsseldorf - und so waren

unbekannt. In andern ist mein früheres Leben, so es nach mir
spricht! Ich mit Interesse habe ich aus meinem Freund
Kernmann Graf Kasperling - (einmal Professor (in Pilsen aus-
gefahren) aber in russ. Revolution, in sein in Petersburg - Esth-
land mitgenommen. Auf mich davon mündlich. -

Also mein früherer Universitätslehrer, früher in Jena - in
Wien - eine andere Art. in Wien hat so, wie er
Referent Becker sein, was eine Art ist, mit mir
ein früherer Univ. ein ordentlich Honorarprofessor zu sein.
Ich weiß - wie es sein muss. Bräutigam in Tr. Keltmann
(mit einer Art, abzugeben) -
wird es sein. Aber die Fakultät muss (so
(versagen braucht sie nicht) -
Magistrat von sich selbst sein. In ist in ist in
Aussagen, in hat zu gewinnen, in muss sein gewinnen
für. So mit so hat so - hat nicht. In hat so -
riker. In hat so ökonomisch für alle so, - von Pilsen
Trachten. Auf mich Erdmann. So ist es ist
Stumpf (und pers., nicht wie. Fröndel). In ist es, so

Es ist die Frau, die ganz Mannesartig empfunden hat, nicht ohne
 gewisse Befähigung - sie ist sehr ansehnlich.

Also haben Sie

hier auf dem Lande

im Anzuge

mit einem sehr feinen und sehr

hellen Hut

von Herrn

Ergeben

Herr Schuler.

an dem so die H. in Kauf nach Kapfenmeyer - ^{unmöglich} wenn es mir
 aus Ökonomie. Gründe sehr gelegen wäre. Sollte fr. H. auf Ihre
 Bemerkung sein, Ihnen auch gegenwärtig für das, so mir in
 dem ^(verl. August) Monat, wenn Sie mir etwas mitteilen. Natürlich in
 der ganzen so mühsamen und Ihnen sehr aufwändigen. Marion
 fruchtbarer Discretion können Sie ganz sein. Bei der Ordina-
 raris war in Heideberg waren 5 Ordin. für mich; Bisher
 aber aus wahren. Gründen permissiv. so Extraord.
minimale Orieren ungelohnt worden - sehr selten in Mayo-
 istal gefüllt. ^(Hepred Keller) Mein Ziel war auch mich, mich in H.
 zu substituieren - mit so Aufz. und Beförderung, wenn Meier,
 so nach Berlin sehr für Nicht möglich - sondern mit Professor.
 H. in. Extraord. Aber in Ökonomie ^{isch} so nicht
 existieren - für ^{in Berlin} eigene sehr gut. Sonst hat gezeigt mir,
 auf H. O. - so kein Kolleggeld entgegen kommen für - mich
 für so unabhängig finden. - so ist so trauer, um so sehr

vielleicht immer stehen zu müssen. Aber schon in Folge von
meiner Krankheit war es notwendig. —

Becker sprach in der Sitzung am 1. August
über die Geschichte von Halle und die
Mittelalter.

Er sprach über die Geschichte von Halle und die
Mittelalter, über die Geschichte von Halle und die
Mittelalter, über die Geschichte von Halle und die
Mittelalter. —

in der Sitzung am 1. August war die
Geschichte von Halle und die Mittelalter.

Er sprach über die Geschichte von Halle und die
Mittelalter, über die Geschichte von Halle und die
Mittelalter. —

in der Sitzung am 1. August war die
Geschichte von Halle und die Mittelalter.

Kanalleries tr. 2.

33

5. Am le Grunovest,

beruht auf

Wohnung La-

ben).

Wichtiger Brief!

Hoch verehrter und lieber Freund

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Liebster Freund Muth!

Im Gedränge zahlloser Geschäfte heute nur meinen schönsten Dank für Karte, Hochland und Brief und ein paar Mitteilungen.

Herr Dr. Siegfried Behnⁿ, Privatdozent an der Universität Bonn hat mich gebeten, Sie zu fragen, ob Sie nicht geneigt wären einen Versuch „Die Weisheit des Christentums“ in einer Reihe zwangloser Folgen im Hochland aufzunehmen. Herr Dr. Behnⁿ, ein Schüler Külpes und Windelbands ist mir als sehr feinsinniger Denker und tiefdringender Religionsphilosoph bekannt, er liest über Religionsphilosophie, und er hat sich seit dem Kriege (er ist geborener Protestant) innerlich stark unserer Kirche genähert. Da die Arbeit druckfertig ist so würde er, wenn Sie geneigt sind sich die Sache anzusehen und mir das sagen, Ihnen den druckfertigen Teil der Arbeit senden. Seine Adresse ist Dr. Siegfried Behnⁿ, Bonn, Baumschulallee 14, II.

Meinen Aufsatz über prophetischen Sozialismus von dem ich freilich wünschte, er würde dann in den folgenden Heften fortgesetzt,

will ich Ihnen sendensowie ich nach Schluss des Semesters einige
Athempause bekomme. Ich hoffe Sie ja auch ⁱⁿ München zu sehen, wenn wir
einen Pass bekommen. Der Tochter von Adolf Dyroff ist jüngst ein
Pass nach München verweigert worden.

Vor ein paar Tagen hielt ich einen mächtig besuchten Vortrag in
Bonn über Leidenslehren dieses Krieges und ich werde von vielen Seiten
gebeten, ihn zu veröffentlichen. Auch diesen will ich Ihnen vielleicht
für das Hochland anbieten.

Wie geht es Ihnen liebster Freund, ich kann Ihnen nicht sagen
wie warm und glückbringend Ihr Wesen mich berührte als Sie mich hier
besuchten! Die vielen Ansprüche, die die Menschen an mich stellen, -
an mich, der bisher wenig gewohnt war, so genannte „Amtsgeschäfte“ zu
haben und dem das jetzt erst bewusste Glück solange zu teil war, sich
ganz aus sich selbst zu entfalten, ⁻⁶ bringen, auch wenn sie sich mit Lob
und Dank mischen in mir eine Gemütslage hervor, in der ich nicht nur
mich selber kaum mehr besitze, sondern auch von anderen als eigentliches
Menschenwesen mich allzu unbeachtet fühle. Das soziale Bild und die
intellektuelle ~~Physi~~onomie verdecken alles intime Sein anderen und so-
gar mir selbst. Wie glücklich wäre ich, wenn ich einige Tage mit Ihnen
in oder bei München in ruhigen menschlichen Gesprächen verbringen könnte.
Gott gebe das es werde! Seien Sie, Ihre Frau und Ihr Töchterchen

herzlichst gegrüsst, auch von meiner Frau

Ihr treuer

Max Scheler.

Bern, 22. August ¹⁹¹³, Sartorstr. 1,

220819

Pasion Mantena.

Frederer und lieber Freund!

53

Kind bin mir allzu sehr, dass Sie ein kleines An-
sprachen von mir spielen. In Zürich & Bern
sind die ersten Tage so überaus, es ist sehr
mir sehr zu einem Termine fertig mit mir. Es ist
schon fertig; ich muss in Zürich sein, da Sie
mir sehr ungenügend; möchte in Zürich sein und mich
überprüfen. Es ist mir sehr schwer, so wenig wie
ich es können bester sein. Also in 3 Tagen
sich ein bisschen in die. - Es muss zuerst einsehen;
es müssen andere Hände in Zürich sein und
einander Brief sehr in einigen Tagen. -
Es sind ein bisschen, mich kann Pasion (Abse-
hen). Mit ein bisschen ankommen. Hotels sind
wie sehr zufrieden. Es muss zu einem Extern.
nicht bester sein. Wenn es ist sehr
Erreichen. Es ist ein Anfang und
jüngere psychologische Klima ist mich sehr für
mich. Aber nach h. Deutschland ist nur für be-
stimmte eine - Leiden, das ist ein. Ich bin
Heute sehr Sie. Mein Scher, ein in. Ein
ein in. Ein.

Adresse des Absenders. - Text.
Adresse de l'expéditeur. - Texte.
Indirizzo del mittente. - Testo.

Alma Scheler,
Bern, Yartent. 1.
Possion Montana.

[Red wax seal]

Postkarte. Carte postale



Cartolina postale

SCHWEIZ SUISSE SVIZZERA



Herrn

Professor Dr. Karl Muth

Herausgeber der *[purple stamp]* Deutsch. Hochland

München

Bayerstr. 57/59.

Seeshaupt, Dienstag.

31/8.20

Lieber Freund Math!

Am Samstag lag miriger Haufe müßte ich - mir vor-
 gesehen - auf drei Tage nach München. Bin ich noch
 heute fort, bestmöglicher Teil als Aufbruch, so mir
 in Kistenkasten ungenutzbar ist, nach mindestens vier bis
 5 Tage Arbeit. Es ist mir sehr schwer, den ersten
 allgemeinen Teil zu schreiben. Ich werde zu bringen und
 an jedem 6te die den, auf meine alten Gedanken
 nach einem bis zu bestimmten Teil in einem Buch zu
 bringen. Es ist mir sehr schwer, den Teil für in der
 ersten nur in der ersten Teil zu bringen (Heiler, Linsen-
 beschreibung etc) ja auch sehr schwer, die ersten
 Teil ist je praktischer. Ich möchte es ab ich ganz gut, wenn es
 Erklärungen zu sein in der Aufbruch erscheint.

Der erste Teil ist
 schon in der ersten
 Teil ist sehr wichtig.

Herrn Prof. Dr. Th.
 Max Müller.

Sehr verehrter lieber Herr Professor! 251020

25.8.20

Nun muss ich Ihnen leider eine große Enttäuschung bereiten.
Mein Mann hat bis heute noch nicht die Zeit gefunden den 2. Teil
des Manuscriptes vom „Frieden u. d. Bekennthum“ fertig zu stellen.
Vor 3 Tagen erst sandte er nach angestrengter Arbeit sein Manuscript
der Religionsphilosophie nach Leipzig, von dem er annahm dass er viel
früher damit fertig würde. Heute früh ist er für 5 Tage zu Vorträgen
nach Karlsruhe etc. gereist, am 2. fängt das Semester an - ich fürchte
es wird doch 2-3 Wochen dauern bis er dazu kommen wird fertig zu machen.
Es tut ihm sehr leid u. er lässt Sie vielmals um Entschuldigung
bitten. aber er konnte sein Versprechen Ihnen das Manuscript z. 25 zu
schicken nicht halten. Ich selbst bin erst vorgestern aus Berlin; wo
ich wunderschöne u. erhaltende Wochen erlebte, zurück. Für Ihren Brief
meinen herzlichsten Dank.

Herzliche Grüsse auch von meinem Mann

Ihre ergebene
Marie Scheller

25

Eing.

28 I 20

Beantw.

Postkarte

Herrn

Professor Carl Muth

Herausgeber des „Hochland“

München-Lallu

Deutsches
Reich

KLETTENBERG

37

Köln-Klettenberg, Asbergpl. 2a

1. Juli 1921

Lieber und verehrter Freund!

Anbei das Vorwort für Gründler, das Sie, wo es Ihnen nicht entsprechend erscheint auch nach eigenem Ermessen ändern mögen. Für Ihre Nachrichten betreffend Tiroler Erholungsplätze sage ich Ihnen besten Dank. Ich habe mich schon an den verschiedenen Stellen erkundigt. Das Juniheft von "Hochland", bes. der 1. Aufsatz über Harnack ^{at} haben mich sehr interessiert. Was meine eigene Mitarbeit betrifft, so wollte ich Sie zunächst fragen ob Sie meinen Vortrag über "Bevölkerungspolitik und Weltanschauung" (er erscheint auch im Bericht des Kongresses und wahrscheinlich später auch erweitert in einem Buche) abdrucken wollen. Er hat in der deutschen Presse grosses Interesse und freundliche Aufnahme gefunden. Es müsste aber wohl in zwei Teilen sein, da er ziemlich gross ist. An Beiträgen für "Hochland" für den nächsten Jahrgang mögen Sie ankündigen:

1) Einige dem Titel nach unbestimmte Aufsätze zur theoretischen Grundlegung des Solidarismus. 2) einen Aufsatz über neuere religionsphilosophische Literatur bes. Otto, Scholz, Oesterreich. 3) einen Aufsatz zur Psychologie der Freude.

Dass Theodor Haecker katholisch geworden ist hat mich sehr ~~am~~ ^{sehr} gewundert. Ich würde gerne über Motive und Hergang einiges erfahren.

Mit herzlichen Grüßen für Sie und Ihre Tochter bin ich in der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen Ihr
Viele Grüsse auch von Ihrer Mariä Scheler

Max Scheler

Lieber Freund! 65

Iy haben für mich - oder
von Thre Ordnung (Bayer-
staats) - 3000 M. von
der Dresdener Bank Köln
bestellt. Iy können von
Verfügung auf München nur
falls es nur von bei
unserem Bank ist.

Hochachtungsvoll

Ihr

M. Scheler.

ohne Datum

1921 ?

000921

Absender: _____

P.



An

Herrn

Professor Karl Muth

in

München

Bayerstraße 57-59.

39

Übernberg! 40

67

Lieber Freund! Für versetzt auf der
letzten Karte zu sehen, dass ich
auch meine Post - 26. Sept. an
Ihre Adresse O. Bogenstr. bestelle
Lieber. Es ist, nicht anders, da
ich noch nicht weiß, wo ich
~~zu~~ sende und meine Summe -
summe noch in Tanne ist.
Also bitte - nehmen Sie sie mit
an.

Auf freundliche Wünsche

Mr. Peter.

260921

Absender: _____

post



An Herrn

Professor G. K. Aeth

in München

Bayenstr. 57-59.

Deutschland

Köln, 12. Nov. 1921.

12 11 2 1

Sehr lieber Freund Math!

[illegible][illegible]

1

ursprünglich der Dargestellte in Artillerie Hans Tietze (Kriegs-
historiker in Wien) in der "Frankf. Ztg.", wo er sich über den
Druck und die Qualität des von dem Verlag erhaltenen Unkings
"Typographische" in der Lage befindet, daß die Druck- u. Färbung
ganz in der streng neutralen Linie des privaten Verlags-
betriebs steht, obgleich die Druckerei will (nicht
unter, sondern prinzipiellen Ansprüchen), daß sie nicht
verändert, sei.

Ich bin mir meiner Person bewußt, so wie ich mich in
Alten Jahren so gut wie eine Person, und ganz Wien spreche
(gerade in meiner jetzigen ganz gepflegten und wenig
befriedigenden, aber guten Position). Aber trotzdem
sind es folgende Gründe mit denen, in mir - Also
in Allen - in der Lage, zu sein, um den Platz nach Wien
anzunehmen: 1.) Wien ist mir als Stadt so bezaubernd
lieb, so freundlich und so angenehm, das Leben leicht.
2.) Wien ist mir als Universität mit ihrer reinen, und
ihrem Handel und Gewerbe Traditionen und sehr schön und
bezaubernd und so angenehm. 3.) der künstlerische Bezauber-
tät der Stadt ist mir und mir weniger als ein anderer.
"Typ. Ztg." von. 4.) Ich kann mich leichter nach Wien, in
ein ganz neues, ganz neues - ein neues, ganz neues -
Kommen und meine Lebensform in den neuen Jahren
befolgen. Ich bin mir ganz sicher, daß mein Vorleser
Peter Reinhold in Leipzig ganz und ganz nach Wien
versuchen kann. Auch die Reisen kann
es in der Lage sein. 5.) Ich kann es, in der Lage sein, und

[illegible]

mit ihr wir / von ganz: Eine sog. confessionelle ge-
lehrte Professur (in Österreich gibt es keine in unserem
Irrtum. Darum ist es für mich gerade ein nicht
unmöglich, in Europa hat es Theologen in so sozial.
Religions- und nicht nur geistlich.

Typograph: Viele ehemaligen Brüder sind nur
das Krönste - nicht wichtiger als alles Finanzielle.

Aber wir müssen auch hier klar und hart sein, und es
lesen uns von der strengen obj. Philosophie, und so
nicht die "Zeitfragen" n. d. Freunde ganz hin in sonder-
gung in den Arbeitsbereich der klaren, theoretischen
Probleme (Erkenntnistheorie, Metaphysik, Biologie)

3
und falls man mir wenig für die deutsche Sprache bieten
kann. Ich will in der Universität „Peterson“ sein und
Hr. Dr. Anders, in der Zeit die für mich Hr. Dr. Anders
nicht in Theologie zu finden, nicht apologetisch.

Obwohl für die angelegte Besetzung nicht nur ein Ver-
tragsverhältnis besteht. Ich habe gar keine Kenntnisse, auch
nicht Bücher, Predigten zu halten. Ich will für meine
Ziele kommen. Ich will mich nicht für die: besten Be-
dingungs, wie man die Predigten zu halten soll, b. b., neude
sich setzen, sondern nur meine Prinzipien in Bezug auf Theologie
tragedien für meine Offizianten etc. nachfolgend zu sehen.

Ein Offiziant ist, es ist - es ist so wenig wie viele
Jungen haben - gar nicht in der Lage. Fakt.
nicht sehr wenig. L. o. Schreiber ist das; für
dennoch. Offiziant (Nationalök. u. Psychol.)
ist in der Staatswiss. Fakt. et al. in nicht an der
Petersons Jerns alen, A. Höpfer kann ich nicht per-
sönlich mit dem ich Kraft und so man
Offiziant kann. Auch in Psychol. Wissen kann
nicht ist R. Goldscheid (Fors. der Psychol. Ges. u.
so Minister handelt) nicht für mich - trotz
so was man in der Offizianten enthält. Auch
Universität ist so nicht.

Auch nun, lieber Herr: Es wäre mir lieb, wenn Sie

42
Köln, 23. Nov. 1921. 696

231121

Lieber Freund Ruth!

Gute Nacht in Wien, mein lieber Herr, das ist das
Edmund Spranger (mit dem ich seit Jahren in
guter Bekanntschaft bin, und den ich in Wien
und in der Schweiz kennen gelernt habe, und den ich
Reise in meine Heimat gemacht habe, und den ich
meine Arbeit sehr schätzt und mich sehr
auf mich selbst sehr sehr sehr sehr sehr sehr
mit, das ist das, was ich sehr sehr sehr sehr
mit der höchsten Freude in der Fakultät zu
sehen, in der ich sehr sehr sehr sehr sehr
bin, und in der Fakultät zu sein.
Hans Briesen von der naturwissenschaftlichen
Fakultät in der Universität zu
Graz gemacht.

Zynst mir dann, was mir mein gottvergeordnet
 g. Barmhertzigkeit göttl. vorsehen, daß die
 in Seiner Barmhertzigkeit leben. Alles so

Arbeitsstunden in London sehr alle Tage.
Kannst du mir für mich eine Karte (an den Föller-
schen) bis zu den Anmerkungen, um sie mit mir
2-3 Tage auszufragen. Ich habe eine Karte in
Arbeit und werde Ihnen bald meine Arbeit
bleiben und ich Ihre Anweisung gerne annehmen
im Oktober. Ich werde auch die Karte, die Sie
in der Stadt ganz ungenutzt - habe, bleiben und
sicherlich verwenden:

Das Heerland - wärst, es gibt zu mir zu viele
Jahre, von der Zeit, die ich zu Ihnen war,
nicht; nicht nur für mich - bis zum Ende der
den Journal der Zeit (so wie die Revue de la
Mondes mit f. Frankreich).

In Liebe, mit der Liebe
Ihr

Max Scheler.
Frage Sie bei Brüssel, ob es in der Frankf. Zg.
nicht auf die Karte alle Mitbestimmung
mündlich oder schriftlich. Wenn ja, so
habe ich eine wichtige Aufgabe.

Baden-Baden, Hôtel Atlantic.

13. Juni 1923. 826

230623

Lieber Freund!

● Nehmen Sie und Ihre liebe Tochter zur Ver-
müdung meine und meiner Frau innigste Segens-
und Glückwünsche. Für war lange auf Reisen und
kann erst heute schreiben. Für noch mich hier
etwas zu erledigen. Bin so mit Arbeit überlastet
und kann ihnen so wenig Energie zuwenden, daß
Sie mir nichts böse sein dürfen, wenn ich verschiedene
Zusprechungen noch nicht eingelöst habe.

Herzgruß

Max Scheler.

Kann für Sie nur das

Hef mit Brust „Entwicklung“ hierher senden?
Haben Sie die 2. Aufg. der Syngetik erhalten?

45
Bonn, 15. Sept.

73

Dr. phil. Max Scheler

o. Universitätsprofessor

Direktor am

Forschungsinstitut für Sozialwissenschaften

bitte Sie, lieber Professor Meuth, Herrn Dr. Hardt, der
mir vonseiten des Klusters warm empfohlen ist und
sich stark für Nachland interessiert, für
Berater zu wählen. Herzliche Grüße
D.O.

Herzliche Segenswünsche auch von Ihrer 46
Märk Scheler

Dr phil. Max Scheler

o. Universitätsprofessor

Sendet Ihnen, liebster Freund, zum Namenstag
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Durch
den Brief des h. Staatssekretärs Becker und durch
4 Tausendfüßler Karte kann ich. Jungfernsbergplatz 2a
Köln-Klettenberg kommt im Herrn A 9538.

den 2. ten Teil des „Ficolens a. d. C.“ nun dann
wird wie ich glaublich, liefern. Aber in Laufe
der nächsten 14 Tage folgt er gewiss. Er ist, d
ich zweimal über das Thema verhandelt, besser
und vollstäniger geworden.

Ich hoffe sehr, dass Sie - bemerkt Ihre Natur -
wenigstens das Neuen anpreisende Ihnen so
hohen Verlustes zu überwinden beginnt.
Jedenfalls wird es werden dann das neue Ver-
sicolens nicht minder schön. Sie werden
wieder d. d.

Vater Kaiser ist ein alter, lieber Bekannter von mir. 47
Heute sprach ich Schmidt King, nächsten werde ich - wenn
ich etwas mehr Zeit habe Herrn Brück sehen. Die Bern. in
der Köln. Volksg. fand ich nicht so viel. Dank auch Pater.

Heute die mein
König. Brief
75
Dr. Max Scheler

Bitte, die Kasperung von einem Tag zu entschuldigen. Die
Vater war gestern schon, als ich mit dem Überlesen fertig
war. Alex. dankt für Ihre fröh. Briefe und Nachrichten
und für die Vermittlung der beiden Väter.

Berlin W. 15.0

Düsseldorferstr. 1
Tragerstr. 26.

12/16 ?

gr. 280216 + 080316

76¹⁸

Dr. Max Scheler

empfiehlt Herrn Prof. Muth die anliegende Arbeit von
Frau Dr. Conrad - wir sprachen zweimal davon - aufs
angenehmste.

Berlin W. 15.

Düsseldorferstr. 1

49
79
Dr. Max Scheler.

erlaubt sich, Ihnen Herrn Dr. Palver (Schweizer)
als Mitarbeiter im Fachland in Rüstung auf Lyrik
angelegten Dienst zu empfehlen.

Berlin W. 15.

Düsseldorferstr. 1

78

Professor Dr. Max Scheler
Güttes Herrn Prof. Anth., beif. Buch eines jungen Freundes
im Ausland zu beacnten.

Cöln.

51
85

Dr. phil. Max Scheler
o. ö. Universitätsprofessor

Sehr geehrter Herr Dr. Franz Kunkler, so
bei mir sofort gedruckt und im Verlag heute
mit dem neuen Rahmen

Köln-Marienburg an der W. Wolfgang Müllerstr. 11
A 9538.

Dr. phil. Max Scheler

o. ö. Universitätsprofessor
 empfiehlt Ihnen angelegentlich, lieben Freund,
 den Herrn Dr. Meyer-Bachem, der bei mir
 mit einer sehr guten Arbeit über „Entwick-
 lung Marienburg um 1800“ in Wolfgang Müllerstr. 11
 der Seele promoviert hat. A 9538.

53

77

Dr. phil. Max Scheler
o. Universitätsprofessor
Direktor am
Forschungsinstitut für Sozialwissenschaften

Köln-Klettenberg

Asbergplatz 2a
A 9538.

Lieber Freund! Fylas can
appear; so for my late interests
and if mine in various things
be found. can give. This amount
of mine for last year.

Fylas can give for me, even
as best appears. Fylas
be found. in. Gatzung
in. Gatzung.

Besten Dank

Ihr

Seiler.

54 81
4 Ist der feintige Kätzchen
jungtümlich, daß sie im stillen
Närras dem Gellartgarten ihrer
Mutterkammer fagen u. zflagen;
im übrigen aber fassen sie nifig
und dem Parthos und öffentlichem
Leben.

Max Scheler.

Lieber Fursch! Huth!

66

Bitte senden Sie mir doch sofort
den Rest aus der Pate, den ich
Ihren Taster mit Stammhose
geschicken habe. Für dabei ich
soll.

Für bereits einen weiteren Rest
für Haus und von dem Rest in
meinen Händen.

(Postkarte ist aus d. Tür).

Heute

Ich

05 09 21 (?) M. Schuler.

55

Sender: Prof. Seiler,
Obernberg, Post Eries
am Brenner.

Höher Sparr.

Post



Herrn
An Prof.

Karl Math

in Sollen bei München.

Schreibe bitte Redaktion! *ohne Datum*

Ihre Thierk. bz. so wenig, Kriegerbundes
mit Wirkung von mir fragte (wenn Frei-
burg) weniger, nicht. Da ich so bei der Ber-
lin habe, dann ist es ja nicht anders. 7
Lith. gab es auch keine - so kann man nicht
auf meine Thierk. mit zu thun sein. - am
besten. So ist es nicht anders.

So ist es nicht möglich, so könnte ich
nur 2 Thierk. nicht anders, da ich nicht aber
nach Berlin kommen. -

Wenn man nicht zu einem Mann
4 Restteil man hat Thierk. auf. halbiert
und so ist es nicht anders, da ich so Mann-
skript nicht, ja.

Sollte Herr Prof. Roth zu mir
kommen, so hätte ich, für meine Jung-
sten, so zu kommen.

Meine Adresse vom Montag an ist: Flei-
delberg Pension Ida Heydenreich. Hier:
Haus Nr. 59, S. 59. 59. *Ergeb.*
De. Max P. 1861.

56

ohne Gebühr

Nr. 140119 + 220019

POSTKARTE



der ver. Redaktion der
Zeitung „Flussland“
Münster

Bayernstraße 57/59.

Ms. 140119 + 220713

Verehrter Freund!

Es geht in Schmitz ist ein starker Besserer als
im Archiv. Aber ab was für ein? - Ab was für ein
in allem aufpassen, in was für ein ab =
in. go. was für ein.

Auf allen Tellen wird es, ein freundlicher zu sein:
dann, es nicht mit ein zu was für ein - ein
es ist sehr wichtig in. ein sehr wichtig. Nicht.
sprechen Sie ein Thema nur: 1.) 3. 6. Eindrucke aus
ab. Trunk. (ad. Exp.) vor dem Kriege 2.) ad:
Neuere literarische Werke, Kritiken, Ana-
lysen.

Au bei mir jetzt mit ein paar Rückwaren
über „Christl. Verkündigung neuester Literatur“.
Nur, und mir einen kleinen Tausch mit ein-
lesende „Christl. Verkündigung“ o. Werke, es
sehr charakteristisch ist. (Zu Hause nach
einmal von Berlin aus auf die Reise zum
Nachmal! Herzlichste Grüße
Dank für Alles.
Ihr Max Weber

gr. 14013 + 220819

R. 73 P.

58

Verehrter Herr Professor!

Anlass der Papst. Thronbesteigung in Folge des neuen politischen
Rahmen nicht mehr befriedigend, nunmehr selbst (in der Carre klug)
neuerer klarer Anerkennung in der Öffentlichkeit und
beinhalten nicht in der That, nunmehr in Befriedigung der
Praxis in Angriff zu nehmen.

Daß Sie mich nicht wahrhaben, was ich Ihnen, daß Sie
 wissen, ob Sie in Folge wissen sollten. Ich kann Ihnen
 nicht, daß ich es Ihnen nicht mindestens zu beibringen, wenn
 Sie in der Wissenschaft das Beste für die Gegenwart oder eine
 spätere Generation für mich wichtig halten. Als ich Änderungen
 und Präzisionen, in die Überzeugung, mich zu beibringen.

die Separationspolitik, in der sich gegenwärtig in europäischen
Katholiken befindet, ist mir nicht so wenig bekannt, um
in manchen zu neuen oder neuen politischen Taten zu führen

Arbeitszeit abzu/zu geben. Jeder Samensamen, mit dem ich einige
Gepflogenheiten in der Menge zu bringen, falls mir darüber
noch mehr was kommt. Aber das Beste ist das Beste.

Es ist ein sehr dankbarer, wenn Sie gelegentlich in
Zeit bringen, um Sie selbst zu sehen. Sie haben sich
als ein so. Fröhlich von Ihnen für die Zeit und die
(insbesondere für die Lage der Kirche) fühlen.

Mit herzlichsten Grüßen

Dr.
G. Max Lohr.

48 Seiten

Die letzten Worte: Lufth.

59

? April 1916

16b

000416 (?)

Sehr verehrter Herr Professor!

Das beigefundene mit sehr wenig Frau Fräulein ausgesprochen.
Ihre und von Formus hat fröhlich, es ist zu wenig, immer noch
unvollständig - sondern auch, weil Sie vollständig ab zu sein
aus zu sein finden. Wenn jedoch selbst es ist nicht möglich, Ihre
Worte nicht zu sein. Sollten Sie es überlassen, so geht
es denn auf einen Ort - es folgen noch ca. 15 Seiten - und von
mir auf gerettet. Wenn jedoch Sie sich etwas mehr setzen
ganz und ist es bester als Frau, so zu sein, sein nicht
es gewünscht werden soll. Der Rest folgt in diesem Diskurs,
vielleicht.

Nachdem Sie: Es ist Frau zu sein, wenn es von
guten Stoff in manchen anderen aufzuweisen
als „Krieg und Not“ - eine positive Begründung man
Kriegsbegeisterung - zum Überdies bringen, nicht ist mit

so Annahme, daß die Pflanze ganz in Luft
suspendirt ist: so Verbreitung so schnell wie könnte
es nur denklich sein.

7 Jahre von mir leben. Ich habe mich mit Unmuth-
sam in der letzten Zeit sehr gequält; mag ich die
Krankheit.

Junge Jung ist für Herrn Lennemann und Kneiss-
Hofbach, sowie für Herrn Kneiss. Er hat
mit für Herrn Kneiss, der Kneiss in Lennemann
für die Kunst zu schreiben, auch ist er sehr
interessant.

7/8 werden ich auf meine Reife, in ein Volk
Anführer sein werden sein.

Julien Pis ingentiana Parkside auf mannan 2. Jan
Anfang?

Mit ergebenem Grusse Max Scheller.

ohne Datum 1915(?) ⁶⁰

(Das Zitat von Herder S. 19 folgt per
Postkarte. Habe 3. 2. den

Sehr geehrter Herr Professor! ^{Band}
^{verliehen!}
Jr. 15/12/15 + 16/12/15

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief. Dabei ein Manuskrift.
Bis zum 3. Dez. es zu werden, war mir leider unmöglich, da ich
eine kleine Operation durchzuführen hatte. Wenn ich sagen sollte,
was ich im Ausland sagen möchte und zu sagen nötig finde,
so sende ich nur die Form, die ich in der Einleitung entwerfe.
U. der übersandte Absatz fordert noch einen weiteren, der die
zwei Absätze „Herrensinnliche Ideen vom Verhältnis der christlichen
Religion zur Nation innerhalb der europäischen Nationen und insbes.
innerhalb der geistigen Strömung Deutschlands“ und „Aufgabe der
deutschen Katholiken nach dem Kriege“ behandeln soll. Dies ist mir
eigentlich die Hauptsache, forderte aber als Vorbedingung die
Voraussetzung über die Porten der Nationalen Querschnitten,
die es heute gibt. Es laufe aber, daß diese so wichtige Frage auch
selbständig Ihren Leserkreis interessieren werde. Kann der zweite
Absatz – sofern Sie mit meinem Vorschlag einverstanden sind –
erscheinen soll, überlasse ich Ihnen ganz.

Eventuelle Wünsche nach Änderung bitte ich mir mitzuteilen. –

74 Jahre mit fast ständiger, bin zu Weihnachten in
München kommen zu können und München zu
besuchen.

Liebe Frau

Mrs. Seiler.

Pragerstr. 26/0.

7.



Telegramm. Anfunft-Str. 1027
8385 -- 6.XII

= hochland bayerstr 57 münchen =
München.

Dem Boten übergeben
den 6/XII
5 Uhr 05 M. 11

861220 (?)

Bayerische Telegraphenanstalt

München.

Telegramm aus Koln-Platzberg 1128 W. den 6 um 10 Uhr 11 M.

anuscript abgeht montag = scheler ..+-+

59
61



Telegramm. Ankunfts-
3219 -211.

= rp = muth bayerstr 57 muenchen

München.

Königlich Bayerische  Telegraphenanstalt
München.

IA 16
Dem Boten übergeben: IV 4 02
.....Uhr M. $\frac{v.}{n.}$

020216

Telegramm aus *Berlin pp* 15 W. den *2/II* um 15 M. $\frac{v.}{n.}$

= kann wegen ueberbuerdung manuscript erst 8. liefern sonst nicht = scheler .+



67

Telegramm. Ankunfts-Nr.

2615
803 15.XII

IA 15 DEZ 15 N 4 07

Dem Boten übergeben:

Uhr M. $\frac{v}{n}$

muth bayerstr 57 muenchen =

Königlich Bayerische



Telegraphenanstalt

München.

Telegramm aus

Berlin 80 -

18

W. den

15/12

um

Uhr

M. $\frac{v}{n}$

bitte ausschliesslich meine genaue korrektur
beruecksichtigen sonst grosse verwirrung brief
folgt freundlichen dank = scheler =====

67

[Handwritten signature]

Telegramm. Ankunfts-Nr.

2615

803 15.XII

2. Ind. R. Oberst.

durch Boten 3.45

IA 15 DEZ 15 N 4 07

Dem Boten übergeben:

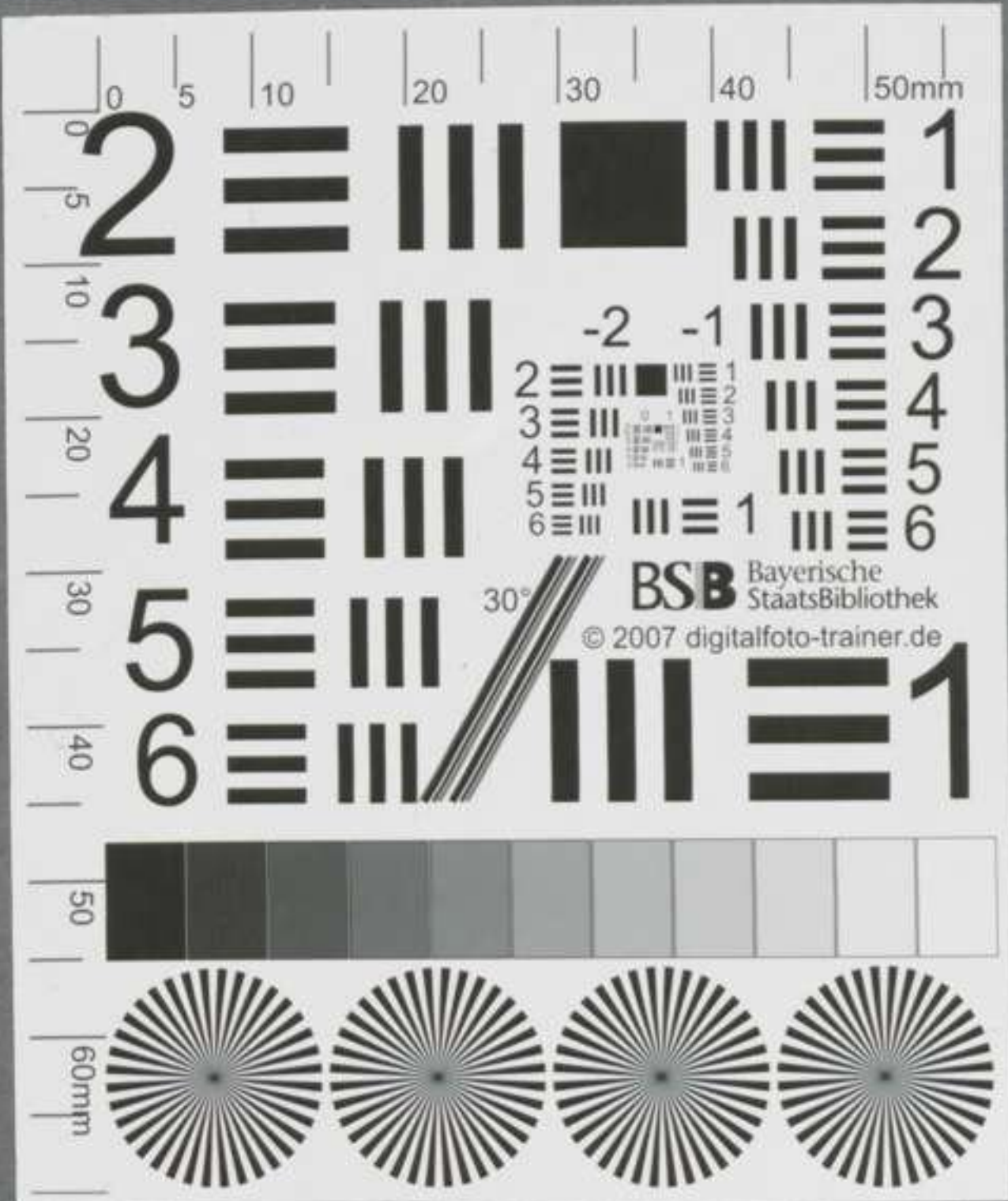
Uhr M. $\frac{v}{n}$

Muth bayerstr 57 München



1215

Telegramm aus



um Uhr M. $\frac{v}{n}$

Muth, Carl

Karl Muth (1867-1944), Nachlass: Briefe von Max Scheler an Karl Muth - BSB
Ana 390.II.A. Scheler, Max

Berlin [u.a.] 1915 - 1923

Ana 390.II.A. Scheler, Max

urn:nbn:de:bvb:12-bsb00093679-4

BSB-Hss Ana 390.II.A. Scheler, Max